Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1932

60 (11.3.1932) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 60
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Freitag
11. März 1932

Der Tiefpunkt erreicht?

Weltwirtschaftliche Entspannungstendenzen

Im Gegensatz zu einer Reihe von überseeischen Ländern wie Argentinien und Brasilien, deren wirtschaftliche Lage sich in der letzten Zeit nicht unerheblich gebessert hat, im Gegensatz zu der Konsolidierung in Ländern wie Amerika und Frankreich, die sich zweifellos anbahnt, sieht das Institut für Konjunkturforschung für Deutschland in absehbarer Zeit keinen wesentlichen Umschwung zur Besserung voraus. Sehr gewichtige Gründe werden für diese Ansicht angeführt. Allerdings kommt es ganz darauf an, wie man sie auswertet. Als einen der wesentlichsten Faktoren, der eine Besserung der wirtschaftlichen Lage Deutschlands verhindert, wird in dem Bericht angeführt, daß Deutschland zwar konkurrenzfähig mit den Ländern geblieben sei, die an der Goldwährung festhielten, daß seine Position dagegen aussichtslos gegenüber den Staaten geschwächt sei, die, wie vor allem England, vom Goldstandard abgewichen sind. Trotz der jüngsten Kostensenkung, die vor allem zu Lasten der Verarbeitungs- und Verteilungsspanne gegangen ist, liegt das deutsche Preisniveau wesentlich über dem der untervalutarischen Länder. So bewegt sich beispielsweise der auf Gold umgerechnete englische Großhandelsindex auf 57, der deutsche aber auf 70 Prozent des Standes vom Jahre 1930. Dagegen weist das französische, tschechoslowakische und amerikanische Preisniveau keine wesentlichen Abweichungen mehr vom deutschen auf.

Durch diese Entwicklung ist im letzten Quartal 1931 und auch zu Beginn des Jahres 1932 Deutschlands Stellung im Welthandel außerordentlich erschwert worden. Valuta-Dumping-Zölle verhinderten, daß die Konkurrenz der untervalutarischen Länder einen solchen Umfang annahm, daß damit der gesamte Welthandel und die Preisgestaltung erneut in schwere Unordnung geraten sind.

Aber in dem Bericht des Instituts für Konjunkturforschung findet eine Tatsache noch keine Berücksichtigung, die geeignet ist, die speziell englische Konkurrenz gegen Deutschland in ihrer Wirkung abzuschwächen. In der letzten Zeit, namentlich von dem Augenblick an, da die rasche Rückzahlung der Rediskontkredite Englands bekannt wurde, hat eine kräftige Aufwärtsbewegung des Pfundes eingesetzt, die der City nicht einmal gelegen kommt und die in ihrem Tempo möglichst eingedämmt werden soll. Durch sie ist seit dem Durchschnittskurs, den das Pfund im Monat Dezember hatte und der auch in dem Bericht des Instituts für Konjunkturforschung Berücksichtigung findet, eine Wertsteigerung der englischen Währung um mehr als 7 Prozent eingetreten. Das ist gleichbedeutend mit einer Steigerung des englischen Großhandelsindex, der heute schon erheblich höher ist, als in der Relation 57 zu 100 im Vergleich zum Stand vom Januar 1930 ausgedrückt wird. Es ist also tatsächlich bereits eine weitere Annäherung des deutschen und englischen Großhandelsindexes eingetreten. Die Festigkeit des Pfundes ist zweifellos keine vorübergehende Erscheinung; denn das Pfund würde heute schon viel höher stehen, wenn sich die Bank von England dieser spontanen und mächtigen Bewegung nicht entgegengestellt hätte. Wenn erst einmal die Pfundkäufe aufhören, so verfügt England über einen so großen Devisenvorrat, den es in letzter Zeit aufnehmen mußte, daß mit einem Sinken des Pfundes nicht zu rechnen ist. All das beweist, daß eine effektive Stabilisierung des Pfundes nicht mehr in allzu weiter Ferne liegt.

Der im allgemeinen sehr pessimistisch gehaltene Bericht des Instituts für Konjunkturforschung wertet wohl auch zu wenig die günstigen Tendenzen aus, die sich für Deutschland aus der Besserung der Lage von einer Reihe von Ueberseeländern ergeben. Denn gerade auf sie richtet sich ein wesentlicher Teil des deutschen Exports, so daß eine weitere Schrumpfung hier wenigstens nicht zu erwarten ist. Im Augenblick ist die Marktlage der für die Verbrauchsgüterindustrie bestimmten Rohstoffe einigermaßen konsolidiert. Da die Rohstoffe für Produktionsgüter noch weiter sinken, beginnt sich die alte Preisrelation wiederherzustellen, und dies ist ein Zeichen der ersten Entspannung. Auch ist die Weizenerzeugung unter den Bedarf gesunken, so daß von hier aus selbst unter Berücksichtigung der Förderung der Pflege der nationalen Landwirtschaft keine neue Beunruhigung ausgehen wird.

Es ist richtig, daß in Deutschland die Abwärtsbewegung noch anhält. Wenn sich der Absatz der Verbrauchsgüterindustrie einigermaßen hält, so beruht dies auf dem Einsatz von Ersparnissen für den laufenden Konsum. Da aber gegenwärtig auf den deutschen Markt weniger Produktionsgüter als im Jahre 1928 allein zur Deckung der Ersatzinvestitionen erforderlich gewesen waren, gelangen, müssen sich allein hieraus Hemmungen gegen weitere Produktionsschrumpfungen ergeben.

Die Lage des deutschen Exports ist allzu bekannt, als daß sie noch näher geschildert zu werden brauchte. Immerhin darf man sagen, daß auch hier nur ein Uebergangsstadium besteht, und daß die Entwicklung unter der Voraussetzung einer allgemeinen Konsolidierung wieder einen Aufschwung nehmen wird. Alles in allem darf man mit voller Ueberzeugung sagen, daß der Tiefstand nun wirklich erreicht ist. Noch schlechter kann es nicht mehr werden. Die Arbeitslosigkeit hat mit etwa 6,2 Millionen ihren für Deutschland wohl absolut höchsten Stand erreicht. Sie liegt damit um 300 000 bis 800 000 niedriger, als man im Sommer vorigen Jahres schätzte. Fall keine innerpolitischen Störungen eintreten, kann man sagen, daß eine Konsolidierung jetzt auf dem tiefsten Standpunkt eingetreten ist. Ob es allerdings hier zu einer längeren Stagnation und zu einer allmählichen Besserung oder zu einem raschen Aufschwung kommt hängt von dem Ausgang der internationalen Verhandlungen der nächsten Zeit ab.

Die Kriegsopfer für Hindenburg

In Nürnberg wurde die 20. Reichskonferenz des **Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen** eröffnet. Nach den üblichen Begrüßungsworten erörterte der erste Bundesvorsitzende die Stellung der Kriegsopfer zum Staat. Zu keiner Zeit — so führte der erste Bundesvorsitzende Pfändner aus — ist mit den Begriffen „Fronterlebnis" und „Frontsoldatentum" in der parteipolitischen Agitation so viel Unfug getrieben worden, wie gegenwärtig. Mit aller Schärfe wenden sich die im Reichsbund vereinigten Kriegsopfer und Kriegsteilnehmer gegen die Verwilderung der politischen Sitten und dagegen, daß gemeine Beschimpfung, Mord und Totschlag zu politischen Kampfmitteln gemacht worden sind. Mehr denn je ist es notwendig, klarzustellen, daß nicht die Weimarer Verfassung, nicht die demokratische Republik, sondern die Folgen des Krieges schuld an dem Elend sind, das heute auf der großen Mehrzahl des deutschen Volkes und nicht zuletzt auf den Kriegsteilnehmern und Kriegsopfern so furchtbar schwer lastet. In Erkenntnis der hohen geschichtlichen Mission, die die ehemaligen Kriegsteilnehmer und die Hinterbliebenen der Kriegsgefallenen um die Begründung, Erhaltung und um den Ausbau der demokratisch-republikanischen Verfassung von Weimar zu erfüllen haben, richtet die Nürnberger Reichskonferenz des Reichsbundes an alle Kriegsopfer den dringenden **Appell**, den in Krieg und Frieden bewährtesten Deutschen wieder an die Spitze der demokratischen Republik Deutschland zu stellen. Am 13. März 1932 wählen die im Reichsbund organisierten Kriegsopfer den Reichspräsidenten von **Hindenburg** zum Präsidenten der Deutschen Republik. Dieses eindeutige und starke Bekenntnis des Bundesvorstandes wurde von der Reichskonferenz mit stürmischem Beifall aufgenommen. Die Reichskonferenz stimmte einstimmig dem Vorschlag des Bundesvorstandes zu, die deutschen Kriegsopfer aufzufordern, am 13. März 1932 **Hindenburg zu wählen.**

Zahlen zur Präsidentenwahl

Die Wahlen von 1925 und die Reichstagswahl 1930

Um für die zur Zeit im Mittelpunkt des Interesses stehende Abschätzung der Wahlaussichten eine zahlenmäßige Grundlage zu geben, wiederholen wir im folgenden noch einmal die Ziffern von der Präsidentenwahl 1925 und von der Reichstagswahl 1930. Es erhielten am

29. März 1925 (erster Wahlgang)

Jarres	10,4167 Millionen Stimmen
Held	1,0075 Millionen Stimmen
Ludendorff	0,2858 Millionen Stimmen
Braun	7,8025 Millionen Stimmen
Marx	3,8877 Millionen Stimmen
Hellpach	1,5684 Millionen Stimmen
Thälmann	1,8718 Millionen Stimmen

Von 39,2226 Millionen Stimmberechtigten wurden 26,8661 Millionen gültige Stimmen abgegeben

26. April 1925 (zweiter Wahlgang)

Hindenburg	14,6556 Millionen Stimmen
Marx	13,7516 Millionen Stimmen
Thälmann	1,9312 Millionen Stimmen

Von 39,4143 Millionen Stimmberechtigten wurden 30,3519 Millionen gültige Stimmen abgegeben.

14. September 1930 (Reichstagswahl)

Hindenburgparteien	21,0672 Millionen Stimmen
Nationalsozialisten	6,4064 Millionen Stimmen
Deutschnationale und Landbund	2,7 Millionen Stimmen
Kommunisten	4,5902 Millionen Stimmen

Die Zahl der Wahlberechtigten betrug bei der Reichstagswahl 1930 42,9729 Millionen, die der gültigen Stimmen 34,9567.

Jetzt wird die Zahl der Wahlberechtigten mit 44 Millionen geschätzt. Die Wahlbeteiligung dürfte etwa 36 Millionen betragen, die notwendige absolute Mehrheit also 18 Millionen. Falls die Wähler der „Hindenburgparteien" alle der ausgegebenen Parole folgen, wäre nach den obigen Ziffern Hindenburg also ohne weiteres gewählt. Hitler dagegen müßte seine Septemberzahlen nahezu verdreifachen, um zu siegen.

Das höchste Wahllokal Deutschlands

München, 10. März. Die Gemeinde Partenkirchen hat für die kommende Reichspräsidentenwahl im Hotel Schneefernerhaus auf der Zugspitze ein Wahllokal eingerichtet. Es wird das höchste Wahllokal Deutschlands sein. Das Hotel liegt 2650 Meter hoch.

Wahlrecht ist Wahlpflicht!

44 Millionen Deutsche werden am 13. März zur Ausübung ihres Ehrenrechts aufgefordert, durch ihre Stimme das künftige Oberhaupt des Deutschen Reiches mitzubestimmen. Wer kann es über sich bringen, auf dieses Ehrenrecht, das zugleich eine Ehrenpflicht ist, zu verzichten?

Völkerbundsentschließung zum Fern-Ost-Konflikt

Genf, 10. März. Das Büro der Völkerbundsversammlung hat die Arbeiten über die Entschließung, die der Bundesversammlung über die Regelung des japanisch-chinesischen Konflikts vorgelegt wird, abgeschlossen. Wenn der Hauptausschuß diese Entschließung genehmigt, ist an ihrer Annahme durch die Vollversammlung nicht mehr zu zweifeln.

Die Entschließung besagt im einzelnen: Es wird die **Einsetzung eines Ausschusses von 19 Mitgliedern beschlossen, der die Regelung des chinesisch-japanischen Konfliktes weiter behandeln wird. Dieser Ausschuß hat der Bundesversammlung so bald wie möglich darüber Bericht zu erstatten, daß die Feindseligkeiten eingestellt und die japanischen Truppen zurückgezogen worden sind. Die Zurückziehung der japanischen Truppen hat sich auch auf die Mandschurei zu erstrecken. Im Eventualfalle soll der Haager Gerichtshof um ein Gutachten angegangen werden.**

Japan zu Verhandlungen mit China bereit

Schanghai, 10. März. Eine Note, die den chinesischen Behörden durch den japanischen Gesandten überreicht wurde, besagt, **daß die japanischen Zivil- und Militärbehörden bereit seien, mit den chinesischen Behörden Verhandlungen gemäß der in der Völkerbundsversammlung vom 4 ds. Mts. gefaßten Resolution anzuknüpfen.** In der Note wird weiter darauf hingewiesen, daß die Lage an der chinesisch-japanischen Front noch immer sehr beunruhigend sei. Es sei daher unbedingt notwendig, endlich zu einer Einigung wegen der **Einstellung der Feindseligkeiten** zu kommen. Dann werde man über die Zurückziehung der japanischen Truppen verhandeln und den Zeitpunkt der Räumung festsetzen können.

Politische Geheimorganisation in Japan

Der „Bund des Todes"

London, 10. März. Die „Times" bringt Enthüllungen ihres Berichterstatters in Tokio über die Hintergründe der jüngsten **politischen Morde in Japan.** Sie berichtet, daß die japanischen Behörden auf die Spur einer geheimnisvollen Organisation gekommen seien, die sich „Bund des Todes" nennt. Die beiden Mörder des ehemaligen Finanzministers Inouye und des Barons Takuma gehörten diesem politischen Geheimbund an, in dem, wie die japanische Polizei erklärt, unerfahrene junge Leute dazu überredet worden seien, für die Sache der Religion und der Vaterlandsliebe politische Attentate zu begehen. Der „Bund des Todes" erhielt, wie der Berichterstatter der Times sagt, seine Waffen von dem Bruder eines buddhistischen Priesters und einem japanischen Marineflieger. Der Priester hatte auf der Londoner Konferenz den Marineflieger kennengelernt und mit ihm, der die gleichen faschistischen Ideen hatte, wie er selbst, den Grundstock zu der Organisation gelegt. Der Marineflieger fand bei den Kämpfen um Schanghai am 5. Februar den Tod. Vier Tage später erschoß einer der Mitglieder des Bundes den früheren Finanzminister. Einen Monat darauf wurde von einem anderen Angehörigen der Geheimorganisation der Baron Takuma getötet.

Der Donaubundplan

Deutschland soll ausgeschlossen bleiben.

T.U. **London**, 10. März. Das Schriftstück, in dem Tardieu dem englischen Außenminister seinen Donaubundplan entwickelt, ist im Foreign Office eingetroffen. Der Plan wird zur Zeit eingehend geprüft. Es ist beabsichtigt, dem englischen Außenminister Sir John Simon nach Genf eine Stellungnahme zu übermitteln. Es wird Simon überlassen bleiben, die weiteren Schritte zu tun.

In London wird bestätigt, daß Deutschland von dem Plan ausgeschlossen bleiben soll. Der Tardieusche Plan stelle sich als ein Gegenzug gegen die ursprünglichen englischen Absichten heraus, wonach in Uebereinstimmung mit Italien zunächst eine Rettung Oesterreichs und Ungarns vor dem drohenden Zusammenbruch befürwortet worden war, woraufhin dann Verhandlungen mit den übrigen Mächten Mitteleuropas folgen sollten. Der von Italien gemachte Vorschlag einer österreichisch-ungarischen Zollunion könne daher als eine Bestätigung der englischen Pläne angesehen werden.

Wovon man spricht

Begegnung Borahs und Gerhart Hauptmanns

Washington, 10. März. Senator Borah empfing Gerhart Hauptmann. Borah habe seine tiefe Bewunderung für das deutsche Volk zum Ausdruck gebracht, das gegenwärtig einen zweiten Weltkrieg durchzumachen habe, das sich trotzdem so tapfer halte und nach wie vor kulturell an der Spitze der Völker marschiere. Borah habe seine bekannte entschiedene **Verurteilung des Versailler Vertrages** wiederholt. Europa werde sich, so habe Borah erklärt, nicht erholen, solange der Versailler Vertrag nicht geändert werde.

Annahme eines Gesetzes gegen das Verbrecherunwesen im Repräsentantenhaus

Washington, 10. März. Offenbar unter dem Eindruck der Entführung des Lindberghkindes hat das Repräsentantenhaus sich heute zu einem energischen Schritt gegen das Verbrecherunwesen in den Vereinigten Staaten entschlossen. Es hat ein Gesetz angenommen, das die **Absendung von Drohbriefen** durch die amerikanische Post **zu einem Verbrechen gegen den Bund erklärt, welches mit 20 Jahren Gefängnis und 5000 Dollar Geldbuße zu bestrafen ist.**

Blutgruppe A. Die Blutgruppenlehre — sie setzt vier Blutarten voraus: die Blutgruppen O, A, B und AB — spielt bei der Bluttransfussion und neuerdings auch in der gerichtlichen Medizin eine bedeutende Rolle. Die Blutübertragung kann nur unter Menschen vorgenommen werden, die der gleichen Blutgruppe angehören. Jeder Mensch erbt die „Blutart" von den Eltern, vom Vater oder von der Mutter. So leistet die Blutgruppenbestimmung wichtigste Dienste auch bei der Vaterschafts-Feststellung des unehelich geborenen Kindes. In zahlreichen Prozessen der letzten Zeit war deshalb die Blutbestimmung von entscheidender Bedeutung. Einen dieser Fälle — den Prozeß gegen Professor Lewald — behandelt der von einem bekannten süddeutschen Juristen verfaßte Roman „Blutgruppe A". Er beginnt soeben im neuen Heft (Nr. 11) der Münchner Illustrierten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Deutschlands Außenhandel unter der Preisgabe des Goldstandards

Von Konrad F. Lehnert

Nach dem Vorantritt Englands am 21. September 1931 verließen zahlreiche Länder den Goldstandard, wodurch eine weitgehende Währungsschwächung dieser Staaten eintrat. Deutschland erwartete einen unbequemen Wettbewerb auf dem Weltmarkte. Die vierte Notverordnung suchte dem Rechnung zu tragen durch Verbilligung der Gestehungskosten in Deutschland mittels Senkung der Löhne und Gehälter und zahlreicher anderer Maßnahmen wie insbesondere den Verkehrsverbilligungen und der Senkung der wichtigsten Preise für Rohstoffe.

In diesem Zusammenhange kann man davon absehen, daß die Notverordnung, was sie der Wirtschaft auf der einen Seite zur Stärkung im ausländischen Wettbewerb gab, auf der anderen durch die Erhöhung der Umsatzsteuer wieder nahm. Der erwähnte Kerngedanke der Notverordnung war schon deswegen richtig, weil England bewußt zur Währungsentwertung schritt, gerade um auf Deutschlands wichtigsten Außenmärkten durch Schleuderpreise wieder Boden zu gewinnen. Wenn ein solches Verfahren von anderen Staaten geübt wird, entfesselt England stets eine internationale Dumping-Werbearbeit, tritt für Wirtschaftsboykotte ein und läßt nichts unversucht, um das betreffende Land und seine Wirtschaft zu verdächtigen. Das geschah im eigenen Falle natürlich nicht, wäre aber auch von anderer Seite ohne Wirkung geblieben, weil zahlreiche Länder teils freiwillig, teils unter Widerstreben dem englischen Beispiel der Preisgabe des Goldstandards gefolgt sind, dabei jedoch in einem Punkte eines Sinnes waren. Der betraf die Hoffnung auf Verbesserung der Außenhandelsaussichten gegenüber den Goldstandardländern.

Die Währungsentwertung des englischen Pfundes kam ungefähr bei 29 Prozent zum Stillstand. Auf dem gleichen Entwertungspunkt stehen Dänemark, Britisch-Indien, die Straits Settlements und Japan. Etwas schlechter schnitt die norgewische Währung ab, die sich am gleichen Stichtage gegen Ende Februar um 29,9 Prozent entwertete, etwas besser die schwedische, die nur um 27,9 Prozent nachgab. Portugal kam mit 28,8 Prozent Unterkurs davon, Aegypten mit 29,1, Bolivien mit 27,8, Rhodesien mit 28,4. Den schärfsten Rückgang der Währung erlitten Finnland mit einem Verlust von 38,2 und Island mit sogar 41,8 Prozent. Geringfügiger fiel sie in San Salvador, wo sie nur 17,9 Prozent betrug, und am allerwenigsten in Ekuador, dessen Währung sogar nur 1,1 Prozent niedriger gezeichnet wurde.

Außer diesen Ländern, die in den Sturz der englischen Währung mitgerissen wurden, gab es eine Anzahl Staaten, die schon vor dem Pfundsturz in die Inflation gerieten. Am gleichen Stichtage betrug die Währungsentwertung in Mexiko einen Hundertsatz von 20,4, in Neuseeland 35,1, in Argentinien 42,2, in Australien 43, in Brasilien 50, in Uruguay 57,8 und in Spanien 58,9. Trotz **Aufrechterhaltung des Goldstandards** entwertete sich die Währung Kanadas um 12,8 vom Hundert, die Deutsch-Oesterreichs um 15,4 und der ungarische Pengö um 22,4.

Von der Währungsentwertung so zahlreicher Länder wurde eine Belebung des Außenhandels unter Schädigung insbesondere des deutschen Wettbewerbs erwartet. Nach dem Geschäftsbericht der Zentralstelle für Außenhandel haben sich schwerwiegende ungünstige Wirkungen für die deutsche Außenwirtschaft aus dieser Ursache jedoch noch nicht eingestellt. England erreichte eine Ausfuhrsteigerung nur auf vereinzelten Warengebieten, bei denen es sich gleichzeitig auch durch andere handelspolitische Maßnahmen Vorteile zu sichern vermochte. Eine Belebung der englischen Ausfuhr im ganzen ist aber ausgeblieben. Nach einer Wiederemstellung von rund 300 000 Arbeitskräften infolge der Unternehmungslust, die von den Maßnahmen der nationalen Regierung ausging, kam es in den letzten Wochen zu einem Rückschlag, der zum erneuten Steigen der englischen Arbeitslosigkeit über die Septemberziffern hinaus geführt hat.

Erhebliche Schwierigkeiten durch den englischen Inflationswettbewerb bedrohte die deutsche Wirtschaft vor allem in Belgien, wo England in Kunstseide und Baumwollstoffen um 30 Prozent billiger wurde als bisher. Stark rückgängig gestalteten sich ferner die Preise für Spitzen und Wirkwaren und Baumwollgarne. Für den deutschen Tuchhandel entstand daraus ein sehr empfindlicher Preisdruck. Billigere englische Angebote lagen in Belgien aus England noch für Kohle, Roheisen, Bleche, Spezialstahl und Maschinen, Armaturen, Baumaterialien und Bier vor. Es kam aber in allen diesen Wirtschaftszweigen in Belgien nicht zu bedeutenden Abschlüssen, weil infolge der Krise auch in diesem Lande noch erhebliche Lagerbestände auf Verwertung warten und man sich — und das ist sehr wichtig! — von der Dauerhaftigkeit des billigen englischen Angebots nicht viel verspricht. Die Handelskreise vertraten die Meinung, daß die billigen englischen Preise doch nur für Räumungsbestände angesetzt worden seien und daß man in naher Zukunft wieder mit höheren Sätzen zu rechnen habe, so daß die Aufnahme einer neuen Verbindung unter Preisgabe einer älteren, bewährten als nicht lohnend erscheinen wollte.

Die belgischen Erfahrungen erweisen sich im großen und ganzen als kennzeichnend für die Lage auch auf den anderen Weltmärkten, wo England und Deutschland in schärferem Wettbewerb stehen. Auf einigen wichtigen Märkten machte Deutschland sogar trotz der Währungsentwertung Fortschritte. Das gilt insbesondere für China, wo in Textilien Japan schon seit langem nicht den mindesten Vorteil von der Währungsentwertung des Yen hat. Während China im Oktober 1930 mehr als 46 Millionen Quadratyards Baumwollstoffe aufnahm, betrug der japanische Absatz im Oktober des letzten Jahres nur 400 000 Quadratyards. Im gleichen Monat sank Japans Textilausfuhr nach Indien von 25,5 Millionen Quadratyards auf nur 8,5 Millionen. Der Wirtschaftsvorsprung des Auslandes durch die Währungsentwertung war auf jeden Fall nur eine vorübergehende Erscheinung. Die wirklich einschneidende Schädigung des deutschen Außenhandels geht auf die Zoll- und die Devisenpolitik zurück. Hier müssen wir zu schärfsten Gegenmaßnahmen schreiten, um unserem Außenhandel wieder Luft zu schaffen.

Hindenburg — das Sinnbild deutscher Wehrhaftigkeit

Hindenburgs Lebensarbeit ist mit der Geschichte der deutschen Armee aufs engste verknüpft. Als kleiner Kadet begann er seine Laufbahn; in der „harten Schule der Pflichterfüllung" lernte er auch frühzeitig den blutigen Ernst des Krieges kennen. Als junger Seconde-Leutnant zeichnete er sich in der Schlacht bei Königgrätz 1866 aus, eroberte, obgleich verwundet, mit seinem Zug fünf feindliche Geschütze.

Als Bataillons-Adjutant zieht er 1870—71 nach Frankreich. Die blutigste Schlacht jenes Krieges, die Schlacht von Gravelotte/St. Privat, sieht ihn wiederum als unerschrockenen, kaltblütigen Soldaten. Er erlebt auch am 18. 1. 1871 in Versailles als Augenzeuge die Wiedergeburt des deutschen Reiches, die Stunde der Erfüllung aller nationalen Wünsche und Träume des deutschen Volkes.

Nach langer Friedensarbeit rief ihn das deutsche Vaterland zum dritten Male. Als 67jähriger ist er diesem Rufe gefolgt, von Pflichtbewußtsein und Vaterlandsliebe getrieben. Sein Eingreifen rettete den von den russischen Heeresmassen bedrohten deutschen Osten. Als Generalfeldmarschall leitete er jahrelang erfolgreich den Abwehrkampf des deutschen Millionenheeres gegen die erdrückende Uebermacht der Feinde und organisierte die neuen Methoden des Stellungskrieges. Daß die Schrecken des Krieges nicht unser Vaterland verheerten, dafür schulden wir Dank dem feldgrauen Heer und ihrem Führer, dem getreuen Ekkehard unseres Volkes, dem alten Hindenburg.

Heute, als Reichspräsident, ist er wieder der Chef der deutschen Wehrmacht. Er bedeutet die stärkste Klammer der Tradition, die das junge, durch das Versailler Diktat in engsten Grenzen gehaltene Reichsheer mit dem Geist und dem Pflichtbewußtsein der ruhmreichen alten deutschen Armee verbindet.

Hindenburg ist der Hort bester altpreußisch-deutscher Tradition, ein Vorbild an Pflichterfüllung, das Sinnbild deutscher Wehrhaftigkeit.

Baden

Staatspräsident Dr. Schmitt für Hindenburg

Karlsruhe, 10. März. In der vom Hindenburg-Ausschuß für die Stadt Karlsruhe veranstalteten Kundgebung für den Reichspräsidenten von Hindenburg ergriff u. a. auch Staatspräsident Dr. J. **Schmitt** das Wort, wobei er sich zunächst mit dem Nationalsozialismus auseinandersetzte und darauf hinwies, daß für den Posten des Reichspräsidenten unter allen Umständen nur eine überparteiliche Persönlichkeit in Frage kommen könne. Die badische Staatsregierung habe im übrigen alles getan, um im Falle irgend welcher Unbesonnenheiten, von welcher Seite sie auch kommen mögen, auf dem Posten zu sein. Die Regierung habe ihre ausreichenden Machtmittel bereitgestellt, um in allen Fällen Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten und das Leben und Eigentum zu schützen, auch für die Tage nach der Wahl, wenn sich die Enttäuschungen beim Radikalismus auswirken sollten. — Am nächsten Sonntag käme als Wahlkandidat nur Hindenburg in Frage, der mit dem deutschen Volk und seiner Gesamtheit einig in den großen Zielen der deutschen Politik sei, einig in der Bekämpfung der Schuldlüge, im Nein gegen die Reparationen, im Abrüstungsverlangen, im Verlangen nach Unantastbarkeit unserer Währung, im Sparen, im Ausgleich des Etats, im Senken der Zinsen, Preise und Steuern. Staatspräsident Dr. Schmitt verneinte, daß es beim Rechtsradikalismus bessere Köpfe gebe. Der wahre Volksbeauftragte der deutschen Nation sei Hindenburg, der mit seinen Worten anläßlich der Annahme seiner Kandidatur zur Wahl am kommenden Sonntag goldene Worte eines Patrioten gesprochen habe, Worte eines Verantwortungsbewußten, hinter denen die Mehrheit der besonnenen Deutschen stehe.

In den meisten badischen Städten haben sich überparteiliche Hindenburg-Ausschüsse gebildet, so in Achern, Mosbach, Rastatt, die in ihrem Aufruf für die Wiederwahl Hindenburgs eintreten. Auch der Erbprinz Karl Egon zu Fürstenberg hat den Wahlaufruf des Hindenburg-Ausschusses unterzeichnet und erklärt: Von Herzen möchte ich es wünschen, daß Hindenburg wieder zum Reichspräsidenten gewählt wird.

Ein Gesetz über Steuererhebung in Baden

Karlsruhe, 10. März. Da nach dem gegenwärtigen Geschäftsstand das Haushaltsgesetz und der Staatshaushaltsplan im Landtag vor dem 1. April 1932 wohl nicht mehr verabschiedet werden wird, muß zur Vermeidung einer Störung im Staatshaushalt für den weiteren Einzug der direkten und indirekten Steuern und öffentlichen Abgaben für die Zeit vom 1. April 1932 an alsbald Vorkehrung getroffen werden. Hierzu ist ein besonderes Gesetz erforderlich, das soeben vom Staatsministerium dem Landtag zugeleitet wurde. Die Forterhebung von Steuern und Abgaben ist in diesem Gesetzentwurf nach der bisherigen Uebung für die Dauer von sechs Monaten vorgesehen. Nach dem bisherigen vorläufigen Abschluß des Haushaltsplanes ergibt sich, daß auf die **Weitererhebung der Fleischsteuer** im neuen Haushaltszeitraum nicht verzichtet werden kann. Sie ist im Entwurf zum Haushaltsplan 1932/33 mit jährlich rund 2,5 Millionen RM. Reinertrag eingestellt. Nach den früheren Beschlüssen des Landtages sollte das Fleischsteuergesetz auf 1. April 1932 aufgehoben werden. **Das Staatsministerium legt nun einen Gesetzentwurf vor, wonach die Erhebung der Fleischsteuer für die nächsten zwei Haushaltsjahre verlängert werden soll.** Sie sagt in der Begründung dazu, daß es sich um eine durch die gegenwärtigen Verhältnisse aufgezwungene Notmaßnahme handelt und daß, gesetztechnisch betrachtet, das Gesetz vom 17. Juli 1928 über die Aufhebung des Fleischsteuergesetzes nicht am 1. April 1932 in Kraft tritt, sondern erst am 1. April 1931.

Aufhebung der Sperre bei der Aufrückung und Beförderung der Staatsbeamten

Karlsruhe, 9. März. Von der Pressestelle beim Staatsministerium wird mitgeteilt:

Das Badische Staatsministerium hat am 8. d. Mts. den Staatshaushaltsplan für die Jahre 1932 und 1933 beraten. Dabei konnte erfreulicherweise festgestellt werden, daß voraussichtlich der laufende Ausgabenbedarf durch die vorgesehenen Einnahmen gedeckt werden kann, daß also ein Fehlbetrag hier nicht zu erwarten ist. In Verbindung damit hat das Staatsministerium beschlossen, daß die Bestimmung von Artikel 18 Abs. 1 der Haushaltsnotverordnung vom 9. Oktober 1931 im Zusammenhang mit der Beschlußfassung über das Finanzwesen aufgehoben werden soll. **Die Beamten erhalten also dann wieder beim Aufrücken oder bei einer Beförderung in eine höhere Stelle die neuen Bezüge vom Tage des Wirksamwerdens der Ernennung ab, während bisher der neue Bezug erst vom Beginn des 13. Monats an nach dem Tag der Ernennung wirksam wurde.**

Schneestörungen in Baden

Im Hegau ist es infolge des Schneefalles am Mittwoch zu erheblichen Verkehrsstörungen gekommen. Die Fernsprechlinien sind gestört. Auch die elektrischen Ueberlandleitungen haben unter dem Schneefall zu leiden. Besonders empfindlich sind die Störungen im nördlichen **Kaiserstuhlgebiet** und auf der Strecke von Emmendingen bis Baden-Baden sowie im Elztal. Der Schneefall, der teilweise bis zu 30 Zentimeter Neuschnee gebracht hat, hat auch im Kraftverkehr zu Schwierigkeiten und Störungen geführt. Starke Schneefälle beschädigten gegen 100 Telephonzuleitungen. Auch das Ueberlandwerk Achern hat Störungen zu verzeichnen.

Pforzheim, 9. März. (Zu der Entgleisung.) Die Vermutung, daß es sich bei der Entgleisung der Kleinbahn Pforzheim—Ittersbach um einen Bubenstreich handelt, hat sich nunmehr bestätigt. Als Täter wurde von einem Gendarmen ein 12jähriger Junge namens Gegenheimer von Ittersbach festgestellt. Der Vater des Jungen steht bei der Bleag in Diensten und wird wohl zur Wiedergutmachung des entstandenen erheblichen Sachschadens herangezogen werden.

Bruchsal, 9. März. (Fusionsbestrebungen.) Die Erste Bruchsaler Herdfabrik GmbH. in Bruchsal verhandelt mit der Societe de Fondarie in Paris (Aktienkapital 50 **Millionen** französische Franken) für die Errichtung einer modernen Fabrik. In dieser Fabrik soll das deutsche Werk als Muster, deutsche Maschinen und Einrichtung, sowie die gesamten deutschen Arbeiten von deutscher Seite Verwendung finden.

Mannheim, 9. März. (Verwaltungsreform.) Als erste Stufe einer größeren Verwaltungsvereinfachung hat der Stadtrat in einer Sitzung als sogenannte „kleine Verwaltungsreform" beschlossen, das Bauprüfungs- und Baupflegeamt mit dem Hochbauamt zu vereinigen, eine Neuordnung des öffentlichen Büchereiwesens vorzunehmen, das Friedhofwesen neu zu ordnen und das Materialamt aufzuheben.

Mannheim, 10. März. (Rauschgifthändler.) Die Mannheimer Fahndungspolizei verhaftete am Dienstag mittag in dem um 2.59 Uhr hier eintreffenden Rheingoldzug den griechischen Bankier Eliopolous, der als Haupt der größten internationalen Schmugglerbande für Rauschgift gilt und der von den Behörden schon lange gesucht wurde. Er ist nach Hamburg weitertransportiert worden.

Heidelberg, 10. März. (Todesfall.) Im Alter von 76 Jahren starb der seit mehreren Jahrzehnten in Heidelberg im Ruhestand lebende Pfarrer a. D. Otto Ziller, der Sohn des berühmten Leipziger Philosophen und Pädagogen der Herbartschen Schule, Tuiskon Ziller. Der Verstorbene wirkte zuletzt in Grombach und kam Ende 1900 nach Heidelberg.

Mosbach, 10. März. (Gegen das Bettelunwesen.) Der Gemeinderat hat die Einführung des sogen. Bettelschecks beschlossen.

Auenheim, 9. März. (Fischerzunft.) Am Sonntag wurde die alte Auenheimer Fischerzunft von einer Versammlung der Inhaber von Fischkarten wieder ins Leben gerufen. Bei Einführung der Gewerbefreiheit war auch die über 400 Jahre bestehende Fischerzunft aufgehoben worden, jedoch einem neugegründeten „Verein der Auenheimer Fischer" das Recht gegeben worden, sich den Namen Fischerzunft beizulegen, jedoch „ohne damit irgendwelche Zünftigkeit zu beanspruchen". Die aus dem Jahre 1864 stammenden Statuten wurden zeitgemäß abgeändert und ergänzt. Der Beitritt zum Landesfischereiverein wurde beschlossen. Als eine ihrer ersten Aufgabe betrachtet die Zunft die Herstellung einer Verbindung des Rheins mit den Altwassern, um Laichgelegenheit für die Fische zu schaffen.

Gernsbach, 9. März. (Wilderer.) Am Sonntag gelang es einem Jagdhüter aus Baden-Baden einen Wilderer in seinem Jagdgebiet zu stellen. Der Wilderer, ein Staufenberger Mann, wollte, als er den Jagdhüter erblickte, fliehen. Hierbei kam er zu Fall und blieb mit gebrochenem Fuß liegen.

Oensbach A. Achern, 8. März. (Gemeine Tat.) In der Nacht zum Montag wurden dem Ratschreiber Otto Hildenbrand zirka 600 Reben abgeschnitten. Der oder die Täter konnten noch nicht ermittelt werden.

Baden-Baden, 10. März. (Tödlicher Unfall.) Ein Lastwagen der Bad. Sauerstoff AG. Rastatt-Niederbühl wollte einen in der Karlstraße stehenden Anhänger mitnehmen und fuhr rückwärts in die Straße hinein. Der Beifahrer des Lastwagens, der verheiratete Ludwig Knörr aus Niederbühl, wollte den Anhänger dieses Lastwagens befestigen, verfehlte aber dabei anscheinend den Haken und geriet zwischen die beiden zusammenstoßenden Wagen. Es wurde ihm dabei der Brustkorb eingedrückt, was den sofortigen Tod zur Folge hatte.

Waldshut, 9. März. (Gläubigerversammlung.) Eine hier abgehaltene Gläubigerversammlung des in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Kreditvereins Niederwihl stimmte einem 50prozentigen Vergleichsvorschlag zu, nachdem die Badische Landwirtschaftsbank als Hauptgläubigerin damit einverstanden erklärt hatte, sodaß sich eine Verlustsumme von etwa 230 000 RM. ergibt. Jeder der 120 zahlungsfähigen Genossen übernimmt eine Schuld von 2000 RM., zahlbar innerhalb 15 Jahren und zu verzinsen mit 4 bis 5 Prozent. Die beiden ersten Jahre sollen allerdings zinsfrei sein.

Freiburg, 9. März. (Hotzenwälder wandern aus.) Verschiedene Familien aus dem Hotzenwalde, ungefähr 50—60, beabsichtigen nach Brandenburg auszuwandern. Ein dortiges Rittergut, von ungefähr 3000 Hektar, soll unter diese Familien aufgeteilt werden. Wenn man die gegenwärtige Not im Hotzenwalde kennt, so wird man nicht darüber erstaunt sein, daß viele Familien den Wunsch haben, sich in Deutschland umzusiedeln.

Schwanheim (b. Eberbach), 10. März. (Der rote Hahn.) Der Dachstuhl und das Wirtschaftslokal des Gasthauses zum Schwanen sind völlig ausgebrannt. Man vermutet Brandstiftung.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Aus Stadt und Land

Durlach, 11. März. Der Hindenburgausschuß Durlach veröffentlicht im Anzeigenteil seinen von zahlreichen bekannten Persönlichkeiten unterzeichneten Aufruf zur Wahl des Generalfeldmarschalls und derzeitigen Reichspräsidenten von Hindenburg. Gleichzeitig lädt er hiermit die Durlacher Bevölkerung zu der heute abend 8 Uhr im Festhallesaal stattfindenden öffentlichen Kundgebung ein, für die folgendes Programm vorgesehen ist: Eröffnungsmarsch, Begrüßungsansprache, Lied: „Gebet an das Vaterland", Rede von Universitätsprofessor Dr. A. Lampe, Lied: „Vaterland", Rede von Amtsgerichtsrat Dänzer-Vanotti, gemeinsamer Gesang des Deutschland-Liedes.

Durlach, 11. März. Auf den heute abend 8 Uhr in der evang. Stadtkirche stattfindenden Vortrag von Herrn Pfarrer Gerhardt aus Basel über das Thema „Hundert Jahre Verein der Freunde Israels in Basel" sei auch an dieser Stelle nochmals aufmerksam gemacht.

Durlach, 11. März. Der Evang. Volksdienst hält am kommenden Samstag im Städt. Vortragssaal (Schloßkaserne) eine öffentliche Versammlung ab, in welcher Reichstagsabgeordneter Dr. Schmechel über das Thema spricht: „Reichstag und Hindenburgwahl". Der letzte Tag vor der Reichspräsidentenwahl wurde aus dem Grunde bestimmt, daß den Mitgliedern des V.D. der Besuch der Hindenburgkundgebung am Freitag in der Festhalle ermöglicht wird. Dr. Schmechel, als sachlicher Redner bekannt, wird von seinen Erlebnissen während der letzten Reichstagssitzung berichten und ein wahrheitsgetreues Bild entrollen von dem, was in diesen Tagen sich abspielte. Da er sich nicht hat verdrießen lassen, als einer von den ganz wenigen, sämtliche 33 Reden anzuhören, ist er in der Lage, manches von dem zu erzählen, was nicht in den Zeitungen zu lesen stand. Der Besuch dieser letzten Versammlung vor der Wahl dürfte sich darum für alle lohnen, die nach der Wahrheit suchen.

Durlach, 11 März. (Schlußappell für die Thälmann-Wahl.) Wie aus der Anzeige ersichtlich ist, veranstaltet die Kommunistische Partei morgen Samstag abend um 8 Uhr im Saale des Gasthauses zur Blume eine große Kundgebung für die Wahl des Kandidaten der Deutschen Arbeiterklasse, des Genossen Thälmann. Wir möchten auch hier nicht versäumen, auf diese Versammlung nochmals hinzuweisen. Es sprechen Stadtverordneter Hofmann-Karlsruhe und für die Roten Sportler spricht Genosse Otto Meyer-Durlach. Da kein Eintrittsgeld erhoben wird und auch kein Trinkzwang besteht, sollte es jedem Arbeiter und jeder Arbeiterfrau möglich sein, zu dieser Kundgebung zu erscheinen. Selbstverständlich ist wie gewöhnlich freie Diskussion. Wbt.

Durlach, 11. März. Am Sonntag, den 13 und am Montag, den 14. März findet wie alljährlich eine Ausstellung von Handarbeiten der Schülerinnen der Frauenarbeitsschule des Durlacher Frauenvereins statt. Zu dieser Ausstellung sind die Frauen von Durlach und Umgebung herzlich eingeladen. Schöne und praktische Arbeiten wurden auch dieses Jahr unter der Leitung der bewährten Schwestern von den Schülerinnen angefertigt. Was die neueste Mode an Kleidern und Wäsche bringt, ist unter den fleißigen Händen der Schülerinnen entstanden u. seine Stick- u. Strickarbeiten aller Art fehlen nicht. Es ist nicht möglich, ins Einzelne aufzuzählen, was die Ausstellung zeigt. Kommen Sie selbst und überzeugen Sie sich von der reichhaltigen Tätigkeit in der Frauenarbeitsschule. — An dieser Stelle möchte ich auch darauf hinweisen, daß der Abendkurs schon von vielen Frauen besucht war und daß auch weiterhin daselbst den Frauen Gelegenheit gegeben ist, die Kleider für sich und ihre Kinder selbst anzufertigen und aus Altem Neues herzustellen.

Durlach, 11. März. (Schlußprüfung der staatl. Landw.-Schule Augustenberg.) Am Mittwoch, den 9. ds. Mts. fand im Saale der Landw. Versuchsanstalt in Augustenberg die Schlußprüfung des Winterkurses der Staatl. Landw.-Schule Augustenberg statt. Hierzu waren die Angehörigen der Schüler, die Behörden, die Landwirte des Bezirks, sowie Freunde und Gönner der Schule eingeladen und in größerer Anzahl erschienen. Unter ihnen bemerkte man Vertreter des Ministeriums des Innern, des Kreises Karlsruhe, der Bad. Landw.-Kammer, des Bad. Landw. Vereins, sowie solche verschiedener anderer Landw. Organisationen. Nach kurzer Begrüßung durch den Schulvorstand, Herrn Landesökonomierat Schittenhelm begann programmgemäß Herr Obstbau-Oberinspektor Thiem mit der Prüfung: Schädlinge und Krankheiten des Obstbaues und deren Bekämpfung, sowie über Abbau und Pflege verschiedener Gemüsekulturen. Hierauf folgte die Prüfung in landw. Rechnen und Staatskunde durch Herrn Lehrer Bringsauf. Dabei wurde das akute Thema „Reichspräsidentenwahl" behandelt. Herr Landw.-Assessor Boos gab in geschickten Fragen einen Ueberblick über das Thema Fütterungslehre. Den ersten Teil der Prüfung schloß Herr Landesökonomierat Schittenhelm mit spezieller Tierzucht, wobei sich die Zuhörer von den vielseitigen Kenntnissen der Schüler auf diesem Gebiet überzeugen konnten. Nach kurzer Pause, in welcher die Gäste Gelegenheit hatten, Einblick zu nehmen in die aufgelegten schriftlichen Arbeiten und Zeichnungen (Feldmessen und Nivellieren) der Schüler, wurde die Prüfung fortgeführt durch Herrn Veterinärrat Huber: Tierheilkunde (Geburtshilfe). Herr Rektor König behandelte Bienenzucht: Frühjahrsarbeiten am Bienenstand. Hierauf prüfte Herr Landesökonomierat Schittenhelm in Wirtschaftslehre des Landbaues über Bewertung von Grund und Boden. Einen wirkungsvollen Abschluß fand die Prüfung mit Milchwirtschaft durch Herrn Assessor Boos, unter Zugrundelegung des neuen Milchgesetzes. In den folgenden Schlußworten nahm Herr Landesökonomierat Schittenhelm Gelegenheit, noch einmal mündlich dem Kreise Karlsruhe, den landw. Bezirksvereinen, dem Verband landw. Genossenschaften und dem Bad. Bauernverein für Geld- und Bücherspenden herzlichst zu danken. Zur Erinnerung erhält jeder Schüler von der Anstalt einen Obstbaum. Beherzigende Worte richtete der Schulvorstand an die abgehenden Schüler, ermahnte sie, auf den Grundlagen der erworbenen Kenntnisse weiterzubauen, die freundschaftlichen Beziehungen zur Schule zu pflegen und mit Mut, Tatkraft und Gottvertrauen in die rauhe Praxis zurückzukehren. Einen feierlichen Abschluß fand die Prüfung mit einem Gedichtsvortrag und einem wohlgelungenen Schülerchor.

*

Karlsruher Polizeibericht vom 11. 3. 32.

Erwischt: Der Schwindler, welcher in letzter Zeit in hiesiger Stadt als Steuerbeamter rückständige Steuern, als Beamter der Stadt Bürgersteuern kassierte, als Beauftragter von Hauseigentümern, Miete eingezogen und zuletzt als Möbelaufkäufer die gekauften Möbel mit wertlosen Postschecks bezahlte und sich dazu noch Geld herauszahlen ließ, wurde am 8. März 1932 in der Person eines Kaufmanns aus der Stefanienstraße hier von der Krim.-Pol. verhaftet.

Weiter wurde wegen mehrfachen Betrugs ein Vermittler von hier verhaftet. Er hat sich als Geldvermittler ausgegeben, hat von zahlreichen Geldsuchenden sich Provisionen und angebliche Gebühren zahlen lassen, ohne in der Sache überhaupt etwas zu tun.

Vergangene Nacht betrat die Polizei in der Hebelstraße einen 43 Jahre alten Finanzsekretär, der Handzettel der N.S.D.A.P. an Privathäuser und öffentliche Gebäude klebte. Er wurde festgenommen und dem Schnellrichter übergeben. Desgleichen wurde ein 28 Jahre alter Kraftfahrer von hier festgenommen und ins Bezirksgefängnis eingeliefert, der sich in der Oststadt als Mitglied einer „Anstreich- und Klebekolonne" der K.P.D. betätigt hatte.

Wegen unberechtigter Verteilung von Flugblättern der K.P.D. wurde gestern ein 30 Jahre alter Siebmacher aus Durlach daselbst festgenommen und dem Schnellrichter vorgeführt, der ihn mit 14 Tagen Gefängnis bestrafte.

*

Bericht der Nahrungsmittel- und Gewerbepolizei im Monat Februar.

Im Monat Februar wurden 643 Kannen Milch geprüft und 264 Proben zur Untersuchung erhoben. Davon wurden 7 Proben als gewässert, 4 als entrahmt, 3 als fettarm und 10 als schmutzig beanstandet. Die Beanstandungen fallen dem Produzenten zur Last.

Von der Gemeinde Hagsfeld mußte in letzter Zeit die Milch beanstandet werden. Durch eine von der Gendarmerie vorgenommenen Kontrolle wurden 10 Landwirte ermittelt, welche mit Kuhkot verschmutzte Milch ablieferten und 4 Landwirte, welche ihrer Milch 9—27 % Wasser zugesetzt hatten.

Von Lebens- und Genußmitteln und Gebrauchsgegenständen wurden im ganzen 105 Proben zwecks Untersuchung erhoben. Davon wurden beanstandet, 8 Butterproben, weil die Butter bis zu 27,6 % Wasser enthielt, Wurstproben wegen zu hohen Wassergehalts und Färbung, Branntwein, welcher als Kirschwasser bezeichnet, aber mit Obstbranntwein vermengt war, Speisefett, weil es als Schweineschmalz bezeichnet war, Knallkugeln (Kinderspielzeug), weil sie giftigen gelben Phosphor enthielten. Der Verkauf dieser Knallkugeln an Kinder ist verboten.

Gegen eine größere Anzahl Gewerbetreibende mußte eingeschritten werden, weil sie die vorgeschriebenen Preisaushänge nicht ausgehängt oder nicht richtig ausgefüllt hatten. Ferner mußte gegen mehrere Lieferanten von Bauernbrot eingeschritten werden, weil sie den Verkaufspreis zu hoch festgesetzt und gegen größere hiesige Firmen, weil sie ihre Markenartikel nicht der Notverordnung entsprechend gesenkt hatten.

Außerdem mußte gegen zwei Innungsobermeister eingeschritten werden, weil sie an ihre Innungsmitglieder neben der Preistafel ein Verzeichnis unter den Decknamen von Berechnungsbeispielen verabreichen ließen, wodurch der Anschein der gebundenen Innungspreise erweckt werden konnte.

Eine größere Anzahl Viehhändler mußte zur Anzeige gebracht werden, weil sie auf den Viehmärkten hier, beim Verkauf von Schlachtvieh, bei den amtlichen Eintragungen höhere Preise angaben, als die jeweiligen Tagespreise für Schlachtvieh betrugen, um dadurch eine höhere Notierung zu erreichen. Dies ist deshalb unzulässig, weil sich nach der amtlichen Notierung für Schlachtvieh die Gewinnspanne der Metzger und somit der Preis für Frischfleisch berechnet, so daß es im Interesse der gesamten Verbraucherschaft liegt, daß als Verkaufspreis kein höherer als der tatsächlich gezahlte Preis eingetragen wird.

Außerdem wurde eine größere Anzahl Viehhändler angezeigt, weil sie die im Viehseuchengesetz vorgeschriebenen Viehkontrollbücher nicht führten.

Ferner mußten u. a. zur Anzeige gebracht werden, ein Hotelier, weil er seine Angestellten bis zu 112 Stunden, ein Metzgermeister, weil er seine Gehilfen bis zu 80 Stunden und ein Konditor, weil er seine Gehilfen 62 Stunden wöchentlich beschäftigte, eine Damenschneidermeisterin, weil sie an Samstagen und Vorabenden vor Festtagen ihre Arbeiterinnen nach 17½ Uhr ohne Erlaubnis beschäftigte, vier Gewerbetreibende wegen unlauteren Wettbewerbs, fünf wegen Uebertretung der Ausverkaufsbestimmungen, zwei Agenten wegen Betrugs, vier Gewerbetreibende wegen Fleischschmuggels, ein Kaufmann von hier und ein Kaufmann von Durlach, weil sie Wild während der Schonzeit von auswärts bezogen haben. Das Wild wurde beschlagnahmt.

*

Zeppelin-Post.

Wie uns aus Friedrichshafen mitgeteilt wird, ist in den Auflieferungsbedingungen in diesem Jahre eine sehr wesentliche Aenderung eingetreten. Da diese Fahrten hauptsächlich dem regulären Postverkehr dienen, hat das Reichspostministerium verfügt, daß nur solche Sendungen zur Beförderung angenommen werden dürfen, welche die Adresse eines Empfängers in Südamerika tragen. Es sind also Sendungen an die eigene Adresse oder nach Nordamerika zur Beförderung nicht mehr zulässig. Der Luftschiffbau Zeppelin ist jedoch bereit, Sendungen, die an die Adresse: An das Luftschiff Graf Zeppelin in Recife (Pernambuco) gerichtet sind, dem Absender wieder zurückzubringen und zu übersenden gegen eine Gebühr von 2 intern. Antwortscheinen oder 50 Pfg. Diese Gebühr ist im Voraus an den Luftschiffbau Zeppelin, Verkehrsabteilung S.A. in Friedrichshafen zu senden. Die Sendungen selbst sind bei irgend einem deutsche Postamte aufzuliefern, sie müssen jedoch die genaue Adresse des Absenders tragen.

Friedrichshafen, 10. März. Das Luftschiff Graf Zeppelin wird erstmals am 20. März nachts 23,30 Uhr seine erste Fahrt nach Südamerika antreten, dieselbe dient hauptsächlich der Post und Frachtbeförderung. Die auf diesem Wege erzielte Zeitersparnis beträgt bis zu 20 Tagen. Auskunft über Fracht und Passagiermöglichkeiten geben die Agenturen der Hapag und Lufthansa. Auskunft über Postbeförderung jedes Postamt. Die Portosätze betragen für Postkarten und Briefe außer dem gewöhnlichen Auslandsporto noch 1.25 RM. Zeppelinporto für je 5 Gramm nach Brasilien und 1.50 RM. nach Argentinien, Bolivien, Chile, Paraguay, Peru und Uruguay.

Sport-Vorschau

Der Sport am Sonntag

Um die Süddeutsche Meisterschaft

Abteilung Südost:

Karlsruher FV — SpVgg. Fürth
VfB Stuttgart — 1860 München
FC. Nürnberg — FC. Pforzheim
Bayern München — FV. Rastatt.

Abteilung Nordwest:

Wormatia Worms — VfL. Neckarau
SpV. Waldhof — Eintracht Frankfurt
FSpV. Frankfurt — FV. Saarbrücken
FK. Pirmasens — FSpV. Mainz.

Um den Verbandspokal

Bezirk Württemberg-Baden:

Phönix Karlsruhe — FC. Mühlburg (12 3)
FC. Birkenfeld — Germania Brötzingen
FC. Freiburg — SpV. Feuerbach
Sportfreunde Eßlingen — SC. Freiburg
Union Böckingen — VfB. Karlsruhe
Stuttgarter Kickers — SpVg. Schramberg.

Gerichtssaal

Zettelankleber vor dem Schnellrichter.

fm. **Karlsruhe,** 10. März. Vor dem Schnellrichter hatten sich heute fünf Nationalsozialisten, sowie zwei Kommunisten wegen verbotenen Zettelanklebens zu verantworten. Angeklagt waren der 21jährige Gürtler Walter Brückel aus Kleinsteinbach, der 32jährige verheiratete Hilfsarbeiter Karl Erb, der 23jährige Kaufmann Hermann Wilhelm Giesecke, der ledige 34jährige Schlosser Josef Schwenk, sämtliche aus Karlsruhe, sowie der 21 jährige ledige Hilfsarbeiter Friedrich Wackershauser aus Durlach, der 29jährige verheiratete Siebmacher Friedrich Karl Attner und der 25jährige Elektromonteur Adolf Beetz, beide aus Durlach. Nach der Anklage hat Brückel in der Nacht zum 10. März Ecke Rüppurrer- und Luisenstraße Propagandazettel mit der Parole „Wählt Hitler", die nicht genehmigt waren, angeklebt. Erb hat solche Zettel an eine Litfaßsäule Ecke Waldhorn- und Kaiserstraße geklebt; Schwenk soll in der Veilchenstraße solche Zettel angeklebt haben. Wackerhauser und Beetz haben vergangen Nacht in Durlach in der Friedrichstraße Handzettel der K.P.D. an Häuser und Laternen geklebt. Attner hat in Durlach in der Amalienstraße vor dem Gebäude der Firma Gritzner Flugblätter der K.P.D. die nicht genehmigt waren, verteilt. Das Schöffengericht verurteilte sämtliche Angeklagten mit Ausnahme des Schwenk, der freigesprochen wurde, wegen Anklebens bezw. Verteilens von nicht erlaubten Zetteln zu je 14 Tagen Gefängnis.

Karlsruher Schöffengericht

Karlsruhe, 9. März. Wegen rückfälligen Provisionsbetrugs, begangen durch die Verwendung fingierter Bestellungen auf Brennmaterial verurteilte das Karlsruher Schöffengericht den vorbestraften Kaufmann Otto Waibel aus Karlsruhe zu sechs Monaten Gefängnis. — Der wegen Zuhälterei zwei Mal vorbestrafte Packer August Vogel aus Busenbach erhielt wegen Zuhälterei nach Paragraph 181 a eine Gefängnisstrafe von einem Jahr drei Monaten.

Kampf gegen das Zuhältertum

Mannheim, 10. März. Mit schweren Strafen geht das Gericht den Zuhältern zu Leibe. Einer erhielt acht Monate Gefängnis, ein anderer, der zurzeit eine Zuchthausstrafe wegen Anstiftung zum Meineid verbüßt, ein Jahr vier Monate Gefängnis bei Ueberweisung an die Landespolizeibehörde. Letzterer zwang die eigene Frau zu dem dunklen Handwerk der Gewerbsunzucht. Ein Dritter wurde mit einem Jahr Gefängnis bestraft.

Der Zusammenbruch der Darlehenskasse Lehen

Freiburg, 9. März. Am neunten Verhandlungstag wurde der ehemalige Direktor der Bauernbank, Zeuge Dischinger, vernommen. Er kam im Jahre 1907 als Buchhalter zum Bauernverein und hat sich im Laufe der Zeit zum Direktor der Bauernbank emporgearbeitet. Bei der Kreditgewährung war er nicht allein kompetent, die Kreditgesuche kamen jeweils in Vorstandssitzungen zur Sprache. An dem Bevorschussungsvertrag war er zunächst nicht direkt beteiligt. Es sei nach seiner Ansicht jedoch kein Geld für Goll AG. angewiesen worden, ohne daß ein jeweiliger Vertrag vorgelegen habe. Am 19. September 1927 sei er nach dem Ausscheiden von Direktor Sattler Vorsitzender der Goll AG. geworden. Einen Vorteil aus der Kreditierung der Goll AG. habe er nicht erhalten. Die Zeugin Baumann, ehemalige Angestellte bei der Goll AG. konnte nichts Wesentliches zur Erhellung des Prozesses mitteilen. Der am 14. November 1929 zum Konkursverwalter der Leihkasse ernannte Zeuge Baumann teilte mit, daß ein Fehlbetrag von 519 000 Mark auf 203 Genossen umzulegen sei. Davon seien nur 100 zahlungsfähig. Am 28. Februar 1930 seien 2500 Mark pro Kopf vollstreckbar erklärt worden. Im November 1929 sei die Goll-Fabrikation vollkommen stillgelegen. Der Betrieb sei deshalb zugrundegegangen, weil er keinen eigenen Kredit besessen habe.

*

Geständnis des österreichischen Kürten

Der Mörder der Baumeistersgattin Jank in Linz, Franz Leitgöb, hat, wie die Wiener „Neue Freie Presse" berichtet, während des Verhörs in der Linzer Polizeidirektion insgesamt sieben Morde an Frauen eingestanden und will diese Bluttaten aus sexuellen Motiven verübt haben. Die nachträglich verübten Beraubungen seiner Opfer begründete er damit, er habe dadurch nur den Verdacht von seiner Person ablenken wollen.

Leitgöb hat folgende Mordfälle eingestanden:

Im Jahre 1911 unterhielt er Beziehungen mit der 35jährigen Marie Lederer, einer Hilfsarbeiterin in einer Geschirrhandlung in St. Anna. Bei einem nächtlichen Besuch hat er sie erwürgt und dann die Leiche ans Fensterkreuz gehängt, um einen Selbstmord vorzutäuschen.

Im Jahre 1916 erdrosselte er die 43jährige Hausbesitzersgattin Rosa Banner in Urfahr und versuchte, ihre Wohnung in Brand zu stecken.

Im Jahre 1920 hat er seine Großmutter, eine geborene Seiberl, in Ansfeld aufgesucht und die Frau, die einen Maurermeister namens Schmiedhummer geehelicht hatte, während er allein mit ihr in der Wohnung weilte, erwürgt.

Im Dezember desselben Jahres ermordete er die Eisenbahnersgattin Marie Reinetzeder in St. Peter und äscherte ihre Wohnbaracke völlig ein.

Im Jahre 1921 hat er die 35jährige Hilfsarbeitersgattin Maria Kappelmaier in Klingseisenwald bei St. Magdalen ermordet und beraubt.

Ende 1931 hat er die Hebamme Anna Oberleithner in Edramsberg bei Linz besucht und während der Nacht erwürgt.

Als siebentes Opfer fiel schließlich die Baumeistersgattin Jank in Linz.

Außer den bereits mitgeteilten Frauenmorden hat Leitgöb auch noch zwei andere Morde im Linzer Stadtgebiet eingestanden. Diese beiden Morde zeigen insofern eine gewisse Aehnlichkeit miteinander, als der Mörder dabei versuchte, die Spur seiner Tat dadurch zu beseitigen, daß er die ermordeten Frauen verbrannte, was ihm auch in beiden Fällen gelang.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die Reichskanzlerrede im Rundfunk. Die Rede des Reichskanzlers im Sportpalast in Berlin wird durch Rundfunk auf alle deutschen Sender übertragen; sie findet Freitag abend etwa in der Zeit zwischen 8.30 und 9 Uhr statt.

De Valera zum Ministerpräsidenten gewählt. Der irische Landtag wählte mit 81 gegen 68 Stimmen De Valera zum Vorsitzenden des Ministerrates des Irischen Freistaates.

Erdstöße auf der Mittelmeerinsel Kephallinia. Die Insel Kephallinia, nächst Korfu die größte und wichtigste der Jonischen Inseln, wurde gestern von Erdstößen heimgesucht. Der Schaden ist bedeutend, mehrere Häuser sind eingestürzt. 3 Personen erlitten ernsthafte Verletzungen.

Neuer Stratosphärenflug. Die Neue Augsburger Zeitung berichtet heute, daß Professor Piccard einen zweiten Stratosphärenflug plant, der wiederum von Augsburg aus seinen Ausgang nehmen soll.

Boselli gestorben. Im Alter von 93 Jahren ist in Rom der frühere Ministerpräsident Paolo Boselli gestorben.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt machen wir die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen lieben Gatten, unseren treubesorgten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Johann Gremmelmaier

Schuhmachermeister

heute abend 10 Uhr, nach längerem Leiden in die ewige Heimat abzurufen.

DURLACH, den 10 März 1932.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Luise Gremmelmaier geb. Rothweiler

Die Beerdigung findet Montag nachm. ½4 Uhr statt.
Trauerhaus: Kronenstraße 3.

Reichsbund der Kriegsbeschädigt., Kriegsteilnehmer u. Kriegshinterbliebenen
Ortsgruppe Durlach.

Den Mitgliedern zur gefl. Kenntnisnahme, daß unser wertes Mitglied Kamerad

Wilhelm Huber

an seinem D. B. Leiden verschieden ist.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 2 Uhr statt und bittet um zahlreiche Beteiligung

Der Vorstand.

Festhalle Durlach

Am Sonntag bekanntgabe der

Wahlresultate.

Badisches Landestheater

Freitag, 11. März 32
Nachmittags
1. geschlossene Vorstellung für Erwerbslose.

Nina

Komödie von Bruno Frank.
Regie: Baumbach.
Mitwirkende:
Ervig, Rademacher, Seiling, Hebeisen, Heber, Brand, Dahlen, Herz.
Anfang 15 Uhr
Ende 17 Uhr.
Kein Kartenverkauf.

Abends
*F 22 (Freitagmiete)
Th.-Gem. 2. S. Gr.

Wallenstein

Von Schiller.

Wallensteins Tod

Regie: Dr. Waag.
Mitwirkende:
Bertram, Ermarth, Frauendorfer, Seiling, Baumbach, Brand, Dahlen, Ernst, Gemmecke, Herz, Hierl, Höcker, Kienscherf, Kloeble, Kuhne, Luther, Mehner, P. Müller, Prüter, Schulze, v. d. Trenck, Grimm, Mateo, Seibert.
Anfang 20 Uhr
Ende 23 Uhr
Preise B (0.70—4.20 ℳ)

Sa. 12. 3. Nachmittags: Nina. Abends: Wallensteins Lager — Die Piccolomini. So 13.3 Nachmittags: Zu kleinen Preisen: Im weißen Rößl. Abends: Fidelio. Im Konzerthaus: Zur goldenen Liebe.

Behördlich genehmigter

Ausverkauf

wegen Geschäftsübergabe

Mehrere Herren, die bisher Mitinhaber unserer Firma waren, scheiden in nächster Zeit aus und das Geschäft wird in Zukunft nur von einem Inhaber weitergeführt. Um nun die betreffenden Herren auszahlen zu können, veranstalten wir einen allgemeinen Ausverkauf

zu Preisen, die die kühnsten Erwartungen übertreffen

Wir führen nur einige Beispiele an. — Näheres können Sie durch unsere Fenster oder in unseren Geschäftsräumen erfahren

Anzüge	Sport-Anzüge	Mäntel	Winter-Mäntel
9.50	15.—	18.—	15.—
Trench-Coats	**Sport-Hosen**	**Lange Hosen**	**Knaben-Anzüge**
9.—	2.90	—.95	4.50

Glänzende Einkaufsgelegenheit für das Osterfest

Beginn Samstag 10 Uhr

Stern & Co.

Kaiserstraße — Karlsruhe — Kaiserstraße

Sonder-Angebot in Strümpfen!

K.-Seide feinmaschig, verstärkte Sohle, Ferse, Spitze		75 ₰
K.-Seide „ 4facher „ „ „		95 ₰
Flor mit Seide platt. 4 „ „ „ „		
K.-Seide plattiert, extra stark		1.25
K.-Seide feinmaschig, 4fach Sohle, Ferse, Spitze		1.75
K.-Seide „Bemberg Luxus" 4fach Verstg		1.95

Schulstrumpf Gr. 1 **20** ₰ jede weitere Größe 5 ₰ mehr

Schulstrumpf sehr solid	Gr. 1	2	3	4	5	6	7	8	9
	65 ₰	72	80	88	95	1.05	1.12	1.20	1.30

SCHNEYER
Durlach.

Albert Kalt, Metzgerei

Telefon 127 — Hauptstraße 5 — Telefon 127

empfiehlt seine erstklassigen

Fleisch- und Wurstwaren sowie Rauchwaren

Rindfleisch ℔ 0.70, Kalbfleisch ℔ 0.80, Schweinefleisch ℔ 0.80

Wurstwaren:

Salami und Servelat	¼ 0.45	Krakauer	¼ 0.20
Roulade	¼ 0.35	Fleischwurst	¼ 0.20
Zungenwurst	¼ 0.35	Schwartenmagen, weiß u rot	¼ 0.20
Bierwurst	¼ 0.35	Griebenwurst im Ring	¼ 0.15
Kalbsleberwurst	¼ 0.35	Fleischwürste	Paar 0.25
Mettwurst	¼ 0.35	Servelatwürste	Paar 0.25
Schinkenwurst	¼ 0.30	Preßwürste	Paar 0.25
Preßkopf	¼ 0.30	Wiener Würste	Paar 0.25
Jagdwurst	¼ 0.30	Landjäger	Paar 0.20
Leberkäse	¼ 0.30	Schinken, gek., I Qual	¼ 0.50
Hausm. Leber- u. Griebenw.	¼ 0.25	Schinken, gek., II. Qual.	¼ 0.40

Rauchwaren:

Schinken, roh	¼ 0.40	Schinkenspeck	¼ 0.40

Dürrfleisch ¼ 0.30

sowie ff. Aufschnitt ¼ 0.40, per Pfund 1.50.

Achtung billige Preise!

Ia Rindfleisch	Pfd.	—.65
Mastfleisch	„	—.50
Junges Kuhfleisch	„	—.40
Kleinfleisch	„	—.30
Hackfleisch	„	—.70
Mageres Schweinefleisch zum Braten	„	—.75
Schweinebauchlappen	„	—.70
Kalbfleisch z. Braten u Nierenbraten	„	—.70
Kalbfleisch z. Einmachen	„	—.60
Kalbs- u. Schweinehaxen	„	—.50
Saftschinken, gekocht	¼ Pfd.	—.40
Bratwürste	Paar	—.25
Wiener	Paar	—.20
Landjäger	Paar	—.18

Sämtliche ff. Wurstwaren zu billigsten Preisen.

Metzgerei Knecht
Durlach, Kelterstraße 10.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 13. März 1932 — Judica —

Durlach: Stadtkirche:
Vorm. 9 Uhr: Frühgottesdienst mit Predigt Wolfhard
Vorm. 10 Uhr: Konfirmation d. Konfirmanden der Südpfarrei und anschließ. gl. Abendmahl Lic. Lehmann
Nachm. 6 Uhr: Konfirmations-Schlußgottesdienst beider Pfarreien Lic. Lehmann

Lutherkirche:
Vorm. ½10 Uhr: Konfirmation d. Konfirmanden der Lutherpfarrei u. anschließ. hl. Abendmahl Neumann
Nachm. 6 Uhr: Konfirmations-Schlußgottesdienst Neumann

Wolfartsweier:
Vorm. ½10 Uhr: Gottesdienst mit anschließend. Kindergottesdienst Löhlein
In Durlach Kollekte für die Bad. Landesbibelgesellschaft.

Durlach-Aue:
Vorm. ½10 Uhr: Hauptgottesdienst
¾11 Uhr: Christenlehre
Nachm. 1 Uhr: Jugendgottesdienst für die gesamte Schuljugend
Mittwoch abend 8 Uhr: Wochengottesdienst.

Durlach St. Peter und Paulspfarrei.

Katholische Gottesdienstordnung
für den 5. Sonntag der Fastenzeit.
(Passions- oder Leidenssonntag)

Samstag nachmittag von 4—7 Uhr Osterbeicht für die Männer, Jungmänner und Jünglinge.
6 Uhr Salveandacht zu Ehren der lieben Mutter Gottes.
Abends 8—9 Uhr Osterbeicht.
Sonntag 6 Uhr Osterbeicht
7 Uhr Frühmesse und Oster-Kommunion für die Männer, Jungmänner u. Jünglinge.
½9 Uhr Amt mit Predigt und kirchliche Schulentlassungsfeier.
10 Uhr Christenlehre für die Mädchen.
½11 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt.
2 Uhr Andacht für die Zeit öffentlicher Bedrängnis.
4 Uhr Versammlung des Notburgavereins im St. Josefshaus.
6 Uhr Fastenpredigt und Andacht.
8 Uhr Versammlung des Jugendvereins im St. Josefshaus.
Montag 8 Uhr hl. Messe für Heinrich u. Veronika Schwerkert.
Dienstag ¼7 Uhr hl. Messe für Frau Lehrer Heilmann.
7 Uhr Schülergottesdienst mit hl. Messe für Adolf Rübenacker und Angehörige.
Donnerstag abend 8¼ Uhr hl. Stunde mit Kreuzwegandacht.
Abends von 8 Uhr an ist Beicht.
Freitag Fest der 7 Schmerzen Mariä. Deshalb Amt
Samstag Fest des hl. Josef. Um 7 Uhr Amt.

Evang. Vereinshaus.

Sonntag	11 Uhr:		Sonntagsschule.
„	8 „		Bibelstunde.
Montag	8 Uhr:		Jungfrauenverein.
„	8 „		Blaukreuzverein.
Dienstag	8 „		Männer- u. Jünglingsverein
Mittwoch	8 „		Gesangstunde (gem. Chor).
Freitag	8 Uhr:		Bibel- und Gebetstunde.

Landeskirchliche Gemeinschaft Durlach im Verband der Süddeutschen Vereinigung für Evangelisation und Gemeinschaftspflege
(Alte Karlsburg, Nähschule)

Sonntag 8 Uhr Versammlung.
Mittwoch 8 Uhr Versammlung.

Neuapostolische Kirche,
Sophienstraße 17.

Sonntag vorm. ½10 Uhr, nachm. 3 Uhr } Gottesdienst.
Mittwoch abend 8 Uhr } Gottesdienst.

Mötlinger Freunde.

Jeden Donnerstag abend 8 Uhr Versammlung im Gymnasium (Eingang Sophienstr.)

Zum Oelen und gleichzeitig **zum Färben**
rot, braun, gelb aller Holz-Fußböden nimm nur

Löwol

Die Farbe geht beim Putzen nicht ab, wie dies bei Bodenfarbe in Paketen der Fall ist. — Kanne kostet **1.20 Mk.**
Zu haben bei
Hans Hinkelmann
Adler-Drogerie.

Sensationeller Fleisch- u. Wurstverkauf

Im Gasthaus zur „Sonne" in Grötzingen gibt es die ganze Woche:

3 Pfd. schönes Kuhfleisch für 1.—
1 Pfd. schönes Rindfleisch 60 Pfg.
1 Pfd. schönes Schweinefleisch 70 „

Außerdem gibt es ab heute 10 Tage lang bei Abnahme von einem Pfund

1 Pfd. prima Krakauer für 60 Pfg.
1 Pfd. „ Frankfurter f. 60 Pfg.

Alle Sorten Wurstwaren zu haben.

½ Ltr. Philippsburger Exportbier
mit Bedienung für **30 Pfg.**

Willi Müller.

Christliche Vereinigung Aue,
Friedenstraße 3.

Sonntag 8 Uhr Gebetsvereinigung.
„ 1 Uhr Sonntagsschule.
„ 3 Uhr Versammlung.
„ 8 Uhr Singstunde.
Mittwoch 8 Uhr Versammlung.
Freitag 8 Uhr Jugend- und Gebetstunde.

Friedenskirche — Ev. Gemeinschaft.
Seboldstraße 4.

Sonntag, 9½ Uhr: Predigt Rempp.
„ 11 Uhr: Sonntagsschule.
„ 1½ Uhr: Männl. Jugendabteilung.
„ 7 Uhr: Predigt
Montag 8 Uhr: Singstunde.
Mittwoch 8 Uhr: Jugendverein.
Donnerst. 8 Uhr: Gebetsversammlung

Aue, Hauptstraße 32.
Sonntag 8 Uhr: Predigt. Palmer
Montag 8 Uhr: Singstunde.
Donnerstag 8 Uhr: Gebetsversammlung.

Wolfartsweier, Immanuelskapelle
Sonntag 9½ Uhr: Predigt Palmer
„ 2½ Uhr: Predigt
Mittwoch 8 Uhr: Gebetsversammlung.

In Grötzingen, Waldstraße 57

zwei schöne sonnige Wohnungen zu je 3 Zimmer mit Küche, Garten und Zubehör auf 1. April 32 oder später billig zu vermieten.

Bezirkswohnungsverband
— Bezirksamt Karlsruhe —

Schöne große
3 Zimmerwohnung
mit Bad und Zubehör für 50 ℳ auf 1. April in Durlach-Aue zu vermieten.
Wo? sagt der Verlag.

Größere **2 Zimmer** od. kleinere **3 Zimmer-Wohnung** mit Bad sofort oder später zu mieten gesucht.
Angebote mit Preis unt. Nr. 193 an den Verl.

Schöne neuhergerichtete
3 Zimmerwohnung
mit Bad oder Speisezimmer, parterre, mit reichl. Zubehör per 1. 4., evtl. mit Autogarage zu vermieten.
Zu erfragen
Grötzingerstraße 20.

Gr. Zimmer
mit Küche u. allem Zubehör per 1. 4. 32 zu vermieten
Mittelstraße 9, II. St.

Schöne
4 Zimmerwohnung
auf 1. April zu vermieten. Auch kann Auto untergebracht werden
Pforzheimerstr. 2.

Ziegen zu verkf.
1 großträchtige, 1 Erstling (hornl.)
Striebel
Brunnenhausstraße 4.

Täglich einige Liter
Milch
abzugeben
Erwin Postweiler
D.-Aue, Hauptstraße 57.

Unberegnetes **Wiesenheu u. Oehmd** zu verkaufen
Aue, Waldhornstr. 8.

Heu
20 bis 30 Ztr. zu verkaufen
Wolfartsweier
Friedenstraße 168.

Kundgebung

Am Samstag abend 8 Uhr spricht im Gasthaus zum „Lamm"

Pg. Kemper

über das Thema:

Wir stürzen Euch auf alle Fälle

Eintritt 30 Pfennig — Erwerbslose 10 Pfennig

N.S.D.A.P. / Ortsgruppe Durlach.

Die soziale Bedeutung der Gewerbeschule

(Fortsetzung und Schluß.)

Wie bereits erwähnt, handelt es sich in der Gewerbeschule um die praktische und wirtschaftliche, sittliche und soziale Ertüchtigung eines großen und wertvollen Teiles von künftigen Staatsbürgern. Zur Erfüllung dieser höchstwichtigen und bedeutungsvollen Aufgabe sind nicht nur tüchtige Meister und Praktiker, sondern vor allem auch zweckentsprechend und gründlich ausgebildete Lehrer und Erzieher unserer gewerblichen Jugend dringend nötig.

Die Gewerbeschule hat einerseits ihre Schüler zur beruflichen Brauchbarkeit und Tüchtigkeit zu erziehen, andererseits die Arbeit und das Leben des zur Selbständigkeit heranreifenden jungen Handwerkers in Zusammenhang zu bringen mit Sitte und Recht, Kultur und Wirtschaft unseres Volkes. Der Gewerbelehrer ist somit vor eine keineswegs leicht zu lösende Aufgabe gestellt.

Die berufspädagogische Ausbildung der Gewerbelehrer verlangt eine eingehende und umfassende, auf philosophischen und psychologischen, soziologischen, rechts- und volkswirtschaftlichen Studien beruhende Einführung in die Erziehungswissenschaft wie in die allgemeine Unterrichtslehre und in die Geschichte der Pädagogik. Die Berufsausbildung des Gewerbelehrers befähigt ihn, das wissenschaftlich-technische Bildungsgut der neuesten Forschung zum berufspraktischen Lehrgut der verschiedenen Gewerbe, die allgemeinen Lehrziele des Unterrichtsplans zu den Sonderzielen des täglichen Schulbedarfs umzugestalten und die verschiedenartigen Lehrinhalte der einzelnen Berufe unter einer didaktischen Idee zu einem fruchtbaren Gesamtunterricht zu vereinigen. Das Bild der Welt, das dem in der Entwicklung und Ausbildung begriffenen jungen Menschen in der Gewerbeschule vor Augen zu stellen ist, entwirft der amtliche Lehrplan, indem er aus der vorliegenden Wissenschaft einen nach der Dauer der Lehrzeit und anderen Umständen abzumessenden Ausschnitt bestimmt, der jede wesentliche Seite der Entwicklung der menschlichen Kultur zur Darstellung bringt. Alle jene Kräfte des Menschen sind zu wecken, die den einzelnen zur Kulturarbeit befähigen.

Die Durchführung dieser Aufgabe ist gerade an der Gewerbeschule schwierig, aber auch dankbar. Zum Zwecke einer wirkungsvollen praktischen Berufsanleitung in der Schule ist es nötig, die erworbenen Kenntnisse und Erkenntnisse auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Technik fortgesetzt zu ergänzen und zu einer praktischen Technik des Handwerks umzugestalten, wie sie der Lehrling übt und braucht.

Die Unterrichtstätigkeit der Gewerbeschule erstreckt sich unter anderem auf die Auswertung der Berufsarbeit, auf die wirtschaftliche Seite des Berufslebens. Der junge Handwerker lernt **technisch und wirtschaftlich rechnen,** auf die Auswertung des Materials gewissenhaft zu achten und auf die Senkung der Selbstkosten bedacht zu sein. Diese wirtschaftlich-geschäftskundliche Ausbildung beeinflußt wesentlich den wirtschaftlichen Ertrag eines Unternehmens. Sie ist für alle bestehenden kleineren und größeren handwerklichen Betriebe besonders wichtig, vor allem dann, wenn es sich darum handelt, konkurrenzfähig zu kalkulieren, ein Gesichtspunkt, der im heutigen schweren Existenzkampf mehr denn je zuvor berücksichtigt werden muß.

Die Gewerbeschule darf sich nicht alleine darauf beschränken, eine beruflich-technische Ausbildung zu vermitteln. Bekanntlich führt eine reine Erkenntnisbildung zum Materialismus, der in breitesten Volksschichten sich zum krassen Egoismus auswirkt. Dies muß die Schule rechtzeitig zu verhindern wissen. Sie hat deshalb auch auf **ethischen Gebiet** eine große Aufgabe zu erfüllen. Lehrer und Jugenderzieher, besonders solche der heranreifenden Jugend, müssen vor allem darauf bedacht sein, die erwachenden Energien so zu lenken, daß eine wohlverstandene Einfügung in eine organische Lebensgemeinschaft und in eine höhere Auffassung der Pflichten gegenüber den Interessen des Volksganzen und des Staates als sittliche Notwendigkeit erkannt wird. Die jungen Menschen, die Jahr für Jahr die Schule verlassen u. in das Leben hinaustreten, müssen beizeiten u. nachdrücklichst darauf hingewiesen werden, daß ihre Aufgabe darin besteht, nicht nur für ihr Einzeldasein, sondern auch für das Gemeinwesen zu arbeiten und zu schaffen und an dem Wiederaufbau von Volk und Vaterland freudige Mitarbeit zu leisten. Deshalb hat die Gewerbeschule in ihren Lehrplan auch die **Gesetzes- und Staatsbürgerkunde** aufgenommen. Dieses Lehrfach bezweckt die Heranbildung des Schülers zur Mitarbeit am Volksstaat, Bildung des Willens, Erziehung zu starkem, sittlichen Charakter, zum Gemeinsinn, zu verständnisvoller Erfüllung der Pflichten in Familie, Beruf, Gemeinde und Staatsleben. Auf diese Weise wird das Verständnis für die staatsbürgerlichen Aufgaben geweckt, und der angehende Handwerker wächst zu einem vollwertigen Mitglied der menschlichen Gesellschaft heran.

Das sind in kurzer Darstellung die Gebiete, auf welchen die Gewerbeschule erkenntnismäßige Aneignung von Wissen vermittelt. Sie ist von größter Bedeutung für die Zukunft eines großen Teiles unseres Volkes. Sie weckt und erhält die Arbeitsfreude und Schaffenskraft vor allem da, wo die jungen Leute jenen Beruf ergreifen, zu welchem sie sich ihrer körperlichen und seelischen Veranlagung nach berufen fühlen. Wissen bedeutet aber noch nicht Bildung. Diese wird erst erreicht, wenn das Wissen unmittelbar die Festigung des Willens im sittlichen Sinne bewirkt und zur Entwicklung eines guten Charakters führt. In diesem Zweck verbindet die Gewerbeschule mit ihrer Unterrichtstätigkeit ein **planmäßiges Erziehungswerk zur Entwicklung der sittlichen Anlagen und Kräfte der Jugend.**

Aus diesen Betrachtungen ist die soziale Bedeutung der Gewerbeschule klar ersichtlich. Sie entspricht nach Aufbau und Lehrmethoden den Zielen und Anforderungen der modernen **„Arbeitsschule“**, weil sich in ihr ein großer Teil der Bevölkerung sein geistiges und seelisches Rüstzeug erarbeitet, deren er für seinen Beruf und die Anforderungen des täglichen Lebens bedarf. Die Gewerbeschule bezweckt die Erarbeitung der für den Schüler erstrebenswerten und notwendigen Kulturgüter in Einzel- und Gemeinschaftsarbeit durch denselben, d. h. aus innerem Antrieb und eigener Kraft, in eigener Arbeitsweise und fortgesetzter Selbstprüfung, so daß sich die in ihm vorhandene Individualität zu einer wertvollen Persönlichkeit für die Gemeinschaft gestaltet.

Die Gewerbeschule hat bekanntlich von jeher an der Entwicklung der gesamten Industrie regen Anteil genommen. Gar manche Anregung und Verbesserungsvorschläge über Vereinfachung und Verminderung des Arbeitsaufwandes und Steigerung des Erfolges stammen aus Facharbeiterkreisen. Ebenso dürfte nicht unbekannt sein, daß tüchtige Arbeiter durch Energie und eisernen Fleiß es verstanden haben, sich in leitende Stellungen großindustrieller Unternehmungen emporzuarbeiten, ja es sind sogar schon von hervorragend tüchtigen Facharbeitern Firmen gegründet worden, die infolge ihrer wissenschaftlichen und technischen Leistungsfähigkeit Weltruf erlangt haben.

Was unter Berücksichtigung obiger Gesichtspunkte die Ausbildung unserer gewerblichen Jugend in der Gewerbeschule für die Zukunft unserer industriellen und wirtschaftlichen Entwicklung bedeutet, ist in ihren späteren Auswirkungen nicht hoch genug einzuschätzen.

Um die gesteckten Ziele in Unterricht und Erziehung zu erreichen, bedarf es der Unterstützung und des Zusammenwirkens aller in Frage kommenden Erziehungsfaktoren, vor allem aber eines methodisch gewandten, erzieherisch einsichtsvollen, in der Behandlung der in dem kritischen Alter von 14—18 Jahren stehenden Jugend erfahrenen Lehrstandes, damit in unseren Gewerbeschulen ein Geschlecht heranwächst, das den Forderungen einer wirtschaftlich schweren Zeit gewachsen ist: **persönlich tüchtig, voll vaterländischer, sittlich-religöser und sozialer Gesinnung, brauchbar und zuverlässig im Leben und Beruf.**

Berichtigung: Im ersten Teil der Abhandlung, Abschnitt 5, muß es heißen: Die Werkstattlehre erstreckt sich auf die Herstellung von **Werkstücken.**

Rundfunk

Programm der Süddeutschen Rundfunk AG.

Sonntag, 13 März: 7 Uhr Bremer Hafenkonzert, 8.25 Uhr Gymnastik, 10.15 Uhr Ev. Morgenfeier, 11 Uhr Kompositionsstunde, 11.30 Uhr Konzert, 12.30 Uhr Brahms-Lieder, 13 Uhr Konzert, 14 Uhr Stunde des Landwirts, 14.30 Uhr Frieda Wilsmann spricht Dichtungen von Hölderlin, 15 Uhr Stunde der Jugend, 16 Uhr Konzert, 18 Uhr Sesenheim, 19 Uhr Autorenstunde, 19.25 Uhr Sport, 19.45 Uhr Wilh. Weigand-Gedenkstunde, 20.15 Uhr Bekanntgabe der Wahlergebnisse, 1 Uhr Konzert, Bekanntgabe der Wahlergebnisse bis zur vorläufigen Feststellung des Endresultats.

Montag, 14. März: 6.15 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.30 Uhr Spanischer Sprachunterricht, 15 Uhr Englischer Sprachunterricht, 16.35 Uhr Vortrag: Aus der guten, alten Zeit „Die Tortur“, 17 Uhr Konzert, 18.30 Uhr Zeit, Landwirtschaft, 18.40 Uhr Vortrag: Unheimliche Tierwelt, 19.05 Uhr Englischer Sprachunterricht 19.30 Uhr Zeit, Wetter, 19.35 Uhr Goethe an unsere Zeit, 19.45 Uhr Eine Viertelstunde Lyrik, 20 Uhr Irische Lieder, 21 Uhr Ausstrahlungen (Erlebnisse um Goethe), 21 Uhr Kolisch-Quartett, 22.30 Uhr Zeit, Wetter, 22.50 Uhr Schachfunk.

Dienstag, 15. März: 6.15 Uhr Gymnastik von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter 14.30 Uhr Englischer Sprachunterricht, 16 Uhr Blumenstunde, 16.35 Uhr Frauenstunde: „Lehrer und Schüler“, 17 Uhr Konzert, 18.30 Uhr Zeit, Landwirtschaft, 18.40 Uhr Vortrag: Das neue landwirtschaftliche Nachbarrecht in Württemberg, 18.40 Uhr Vortrag: Aus der Arbeit eines Grenzlandtheaters, 19.05 Uhr Vortrag: Der polizeiwidrige Goethe, 19.30 Uhr Zeit, Wetter, 19.35 Uhr Jazz auf zwei Flügeln, 20 Uhr Wilh. Furtwängler dirigiert, 21 Uhr Aufruhr in Krähwinkel, 21.45 Uhr Violinkonzert, 22.20 Uhr Tanzmusik.

Radio-Reichardt Auerstraße 17 Telephon 509

Ständige Vorführung in **Telefunken, Siemens, Saba** und anderer

Mittwoch, 16. März: 6.15 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 15.30 Uhr Kinderstunde, 16.30 Uhr „Dem Gedächtnis Kerschensteiners“, 17 Uhr Konzert, 18.30 Uhr Zeit, Landwirtschaft, 18.40 Uhr Esperanto, 19.05 Uhr Vortrag: Reisen in den Wüsten und Steppen der Mongolei, 19.30 Uhr Zeit, Wetter, 19.35 Uhr Von himmlischer und irdischer Liebe, 20 Uhr Symphonie in :-moll von Haydn 20.30 Uhr Liederstunde, 21 Uhr Erwin und Elmire v. Goethe, 22.30 Uhr Was wird aus der Mandschurei?, 23.10 Uhr Zeit etc.

Donnerstag, 17. März: 6.15 Uhr Gymnastik von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.30 Uhr Spanischer Sprachunterricht, 15.30 Uhr Jugendstunde, 16.35 Uhr Caritasvortrag: Volkswirtschaftsbund Caritas, 17 Uhr Konzert, 18.30 Uhr Zeit, Landwirtschaft, 18.40 Uhr Vortrag: Mißtrauen, 19.05 Uhr Vortrag: „Der Jugendstil ist nicht mehr lächerlich“, 19.35 Uhr Funkbericht aus dem Institut für Persönlichkeitsforschung, 20.05 Uhr Bunter Abend, 21 Uhr Kannst du Goethe lesen?, 21.45 Uhr Kammermusik, 22.15 Uhr Zeit, 22.35 Uhr Sentimentale und satirische Couplets.

Freitag, 18. März: 6.15 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.30 Uhr Englischer Sprachunterricht, 16.15 Uhr Musikalischer Vortrag: 17 Uhr Konzert, 18.40 Uhr Vortrag: Der südwestdeutsche Wirtschaftskörper, Eine kleine wirtschaftliche Heimatkunde, 19.05 Uhr Aerztevortrag, 19.30 Uhr Zeit, Wetter, Uebersicht über die Hauptveranstaltungen der kommenden Woche in Esperanto 19.35 Uhr Chorgesang, 20 Uhr „Verbrecher und Gesellschaft“, 20.30 Uhr Der Waffenschmied, 22.15 Uhr Sport, 22.40 Uhr Schlagerstunde.

Samstag, 19. März: 6.15 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.30 Uhr Chorgesang, 15.15 Uhr Jugendstunde, 16.20 Uhr Vortrag: Begegnungen mit niederen Tieren, 16.40 Uhr Konzert, 18.30 Uhr Zeit, Sport, 18.40 Uhr Vortrag: Der Stand der Vorarbeiten für das 15. Deutsche Turnfest 1933 in Stuttgart, 19.05 Uhr Spanischer Sprachunterricht, 19.30 Uhr Zeit, Wetter, 19.35 Uhr Musikalische Grundbegriffe, 20 Uhr Bericht aus der Fabrik für künstliche Augen, 20.20 Uhr Bunter Abend, 22.30 Uhr Zeit etc., 22.50 Uhr Tanzmusik.

Tages-Anzeiger

Freitag, den 11. März.

Bad. Landestheater: „Wallensteins Tod“, 20—23 Uhr.
Scala-Tonfilm-Theater: „Die Mutter der Kompagnie“, 7 u. 9.
Union-Theater: „U 13“, 7 und 9 Uhr.
Festhalle: Oeffentliche Kundgebung für Hindenburg, 8 Uhr.

Badisches Landestheater Karlsruhe

Spielplan vom 12.—20. März 1932.

Im Landestheater:

Samstag, 12. März. Nachmittags: 2. geschlossene Vorstellung für Erwerbslose. **„Nina“.** Komödie von Frank. 15—17. Kein Kartenverkauf.
Abends: * G 20 Th.-Gem. 3. S.-Gr., 2. Hälfte und 1201 bis 1300. **„Wallensteins Lager“ — „Die Piccolomini“.** Von Schiller. 20—22¾. (4.20).

Sonntag, 13. März. Nachmittags: Th.-Gem. 1301—1400. Zu kleinen Preisen: **„Im weißen Rößl“.** Singspiel von Ralph Benatzky. 15—18. (4.20).
Abends: * C 19 Th.-Gem. 201—300. **„Fidelio““.** Von Beethoven. 20—22½. (6.30).

Montag, 14. März. Nachmittags: 3. geschlossene Vorstellung für Erwerbslose. **„Der Misantrop“.** Von Moliere. 15—16¼. Kein Kartenverkauf.
Abends: Volksbühne: Märzvorstellung. **„Othello“.** Von Verdi. 20 bis gegen 23. (5.70).
Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten.

Dienstag, 15. März. * B 20 Th.-Gem. 1. S.-Gr. und 1001 bis 1100. **„Der Graue“.** Schauspiel von Forster. 20 bis nach 22½. (4.20).

Mittwoch, 16. März. * A 22 (Mittwochmiete) Th.-Gem. 401 bis 500. **„Fidelio“.** Von Beethoven. 19½—22. (5.70).

Donnerstag, 17. März. * D 23 (Donnerstagmiete) Th.-Gem. 3. S.-Gr., 1. Hälfte. **„Der Rosenkavalier“.** Von Richard Strauß. 20—23¼. (5.70).

Freitag, 18. März. * F 23 (Freitagmiete) Th.-Gem. 101—200. **„Iphigenie auf Tauris“.** Von Goethe. 20 bis nach 22. (3.50)

Samstag, 19. März. * G 21 Th.-Gem. 3. S.-Gr., 2. Hälfte und 901—1000. **„Wallensteins Tod“.** Von Schiller. 20—23 (4.20).

Sonntag, 20. März. Morgenfeier **„Der junge Goethe“.** 11¼ bis gegen 13. (0.50—1.00).
Abends: * E 20 Th.-Gem. 1101—1200. **„Die Walküre“.** Von Wagner. 18—22¼. (6.30).

Im Städtischen Konzerthaus:

Sonntag, 13. März. * **„Zur goldenen Liebe“.** Operette von Ralph Benatzky. 19½ bis nach 22. (2.60).

Sonntag, 20. März. Keine Vorstellung.

Auswärtiges Gastspiel:

Donnerstag, 17. März. In Neustadt: **„Iphigenie auf Tauris“** Umtausch für Inhaber von Blockheften Samstag 15½—17 Uhr. Allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch ab Montag vormittags.

Kartenvorverkauf: In Durlach: **Musikhaus Karl Weiß,** Hauptstraße 51, Tel. 458.

Handel und Verkehr

Amtliche Berliner Devisenkurse vom 9 und 10. März

Buenos Aires (1 Pap.-Peso)	1,073	1,077	1,073	1,077
London (1 Pfund)	15,63	15,67	15,52	15,56
Neuyork (1 Dollar)	4,209	4,217	4,209	4,217
Amstd.-Rottd. (100 Gulden)	169,23	169,37	169,43	169,77
Brüss.-Antwp. (100 Belga)	58,34	58,46	58,49	58,61
Paris (100 Fr.)	16,51	16,55	16,54	16,58
Schweiz (100 Frc.)	81,20	81,36	81,42	81,58
Wien (100 Schilling)	49,95	50,05	49,95	50,05

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 10. März: Weizen märk. 246 bis 248, Russenroggen 193—195, Braugerste 190—197, Futtergerste 180—185, aHafer märk. 159—166, Weizenmehl 31.25—34.75, Roggenmehl 26.90—27.90, Weizenkleie 10.60—10.90, Roggenkleie 10.20—10.50, Viktoriaerbsen 19—26, kleine Speiseerbsen 21—bis 23.50, Futtererbsen 15—17. Allgemeine Tendenz: uneinheitlich.

Mannheimer Produktenbörse vom 10. März. Weizen 27 bis 27.25, Roggen 23—23.75, Hafer 16.50—19, Braugerste 20.25 bis 21.25 Futtergerste 17.25—18.50, Mais 17.75, Sojaschrot 12.75 bis 13, Biertreber 12.50—12.75, Weizenmehl Spezial 0 37.45, Roggenmehl 29.50—30.25, Weizenkleie fein 9.75—10, Erdnußkuchen 14—14.25. Tendenz: stetig.

Karlsruher Produktenbörse vom 9. März. Bei stetiger Tendenz ist die Haltung allgemein abwartend. Weizen 26.75—27.50, Roggen 23.25, Sommergerste 19.50—20.50, Futter- und Sortiergerste 16.75—17.75, Hafer 16—19, Platamais 17.75—18, Donaumais 16.50—17, Weizenmehl 37.45, Austauschmehl 39.20, Roggenmehl 20.50—31, Weizenvollmehl 11—11.25, Weizenkleie fein 9.50, grob 10—10.50, Biertreber 12.50—13, Trockenschnitzel 7.75—8, Malzkeime 11.50—12.50, Erdnußkuchen 13.75, Kokoskuchen 12.50, Sojaschrot 12.25—12.50, Leinkuchenmehl 13.75—14.25, Speisekartoffel 6.75—7, Wiesenheu 5.70—5.90 Luzerne 6—6.25, Stroh 4.40—4.60 M. Alles per 100 Kilo.

Schweinemarkt in Bruchsal vom 9. 3. 32.

Angefahren wurden: Milchschweine 63, Läufer 19. Verkauft wurden: Milchschweine 40, Läufer 8. Höchster Preis, Paar Milchschweine 30 ℳ, Läufer 39 ℳ. Häufigster Preis, Paar Milchschweine 24 ℳ, Läufer —. Niedrigster Preis, Paar Milchschweine 20 ℳ, Läufer 34 ℳ.

Schweinemarkt in Ettlingen vom 9. 3. 32.

Auftrieb: 26 Ferkel und 34 Läufer. Verkauft: 20 Ferkel und 6 Läufer. Preis für Ferkel 18—20 ℳ das Paar, für Läufer 25—30 ℳ das Paar. Nächster Schweinemarkt 16. 3. 32.

Viehmarkt in Ettlingen vom 9. 3. 32.

Auftrieb: 19 Kühe, 2 Ochsen, 1 Farren, 14 Rinder, 2 Kälber, 1 Kalbin, Pferde keine. Verkauft: 8 Kühe von 200—400 ℳ, 1 Kalbin 260 ℳ, 6 Rinder von 118—198 ℳ. Nächster Viehmarkt am 13. 4. 32, vorm. 7 Uhr.

Schriftleitung: L. Dups, Durlach

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

In unserem Gebiet hat seit gestern Aufheiterung eingesetzt, Schneefälle kamen nur noch vereinzelt im Norden des Landes vor. Die Temperaturen sind allgemein kräftig zurückgegangen und erreichten nachts selbst in der Rheinebene minus 7 Grad. Nach der Wetterlage wird der bestehende winterliche Witterungscharakter auch weiterhin anhalten. Mit der Möglichkeit leichter Schneefälle ist immer noch zu rechnen.

Wetteraussichten für Samstag: Fortdauer der spätwinterlichen Witterung, scharfe Nachtfröste, zeitweise heiter, aber noch vereinzelt leichte Schneefälle.

Besoldungsordnung für die Beamten der Stadt Durlach.

Der Landeskommissär für die Kreise Karlsruhe und Baden hat unterm 26 v. Mts. aufgrund des § 9 Absatz 4 der Gemeindeordnung in Verbindung mit Artikel 31 der Haushaltnotverordnung vom 9. Oktober 1931 eine neue Besoldungsordnung für die Beamten der Stadt Durlach erlassen. Diese Besoldungsordnung liegt auf dem Rathaus III. Stock, Zimmer Nr. 6 zur Einsicht auf.

Durlach, den 10. März 1932.

Der Bürgermeister.

Reichspräsidentenwahl.

Ich weise darauf hin, daß das Ankleben und sonstige Befestigen von Wahlplakaten an und in städt. Gebäuden oder sonstigem städt. Eigentum untersagt ist. Gegen die Aufstellung von Tafeln, die mit Plakaten beklebt sind, vor den Gebäuden wird dann nichts eingewendet, wenn der Verkehr zu den Wahllokalen hierdurch nicht behindert wird.

Durlach, den 10. März 1932.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Ueber den Nachlaß des am 18. Dezember 1931 verstorbenen, in Durlach wohnhaft gewesenen Stadt-Rechtsrats Pius Heinrich Hebenstreit ist

Nachlaßverwaltung

gemäß § 1981 BGB. angeordnet. Zum Nachlaßverwalter ist Rechtsanwalt Julius Schnurmann in Pforzheim bestellt.

Durlach, den 5. März 1932.

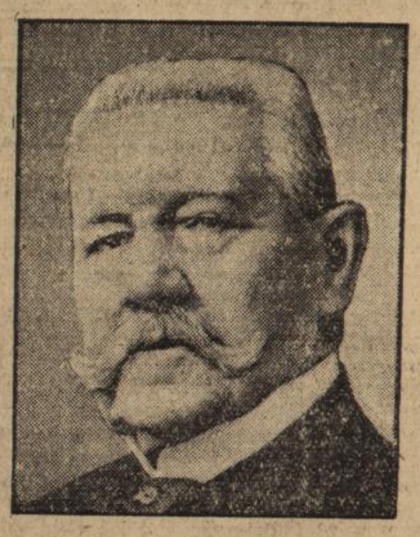
Notariat I als Nachlaßgericht.

Bischöfl. Methodistengemeinde Durlach.
Auerstraße 20a

Sonntag vorm. ½10 Uhr Gottesdienst.
„ „ 11 Uhr Sonntagsschule.
„ abend 8 Uhr Gottesdienst.
Mittwoch abend 8 Uhr Bibel- und Gebetstunde.

Guterhaltenes **Gritzner Damenrad** geg. bar zu kauf. gesucht. Angebote unt. Nr. 192 an den Verlag.

Schafwolle zum Waschen und Schlumpen wird angenommen Pfinzstr. 96.



Aufruf!

Durlacher Wählerinnen u. Wähler!

Am nächsten Sonntag habt Ihr darüber zu entscheiden, wen Ihr an die Spitze des Reiches stellen, wem Ihr das unparteiische Amt des Reichspräsidenten übertragen wollt.

Der Beste ist hierfür gerade gut genug.

Und wer wäre besser als

Hindenburg?

Der Schützer der deutschen Heimat, der Führer im Kriege, der Führer im Frieden, der Mann der schlichten Worte aber der **verantwortungsbewußten Tat.**

Hindenburg verkörpert uns das Symbol der deutschen Kraft im Entscheidungskampfe um Deutschlands Wehrhoheit und Tributfreiheit.

Hindenburg verkörpert uns christliche Gottesfurcht und deutsche Treue im Dienst an Volk und Vaterland.

Hindenburg verkörpert uns den Hort des inneren und äußeren Friedens, das Sinnbild deutscher Einigkeit.

Hindenburg verkörpert uns den Mahner und Führer im Kampf gegen das System des Parteigeistes.

Hindenburg verkörpert dem Auslande das Deutschtum, das es ehrt und achtet und an dessen Zukunft es glaubt.

Wir glauben an sein Wort, daß er sich als Treuhänder des ganzen deutschen Volkes fühlt und daß er dessen Wohlergehen alle seine Kräfte widmen will.

Darum rufen wir Euch auf:

Treue mit Treue

zu vergelten und

Hindenburg

Eure Stimme zu geben.

Dr. Otto **Baumberger**, Rechtsanwalt; Josef **Beck**, Rektor; Ernst **Beisch**, Oberpostsekretär; Thorwald **Bruun**, Fabrikdirektor; Herrmann **Bull**, Architekt; Adolf **Butz**, Bauinspektor; Herm. Rud. **Cramer**, Kaufmann; Friedrich **Dümas**, Kalkulator; Max **Eglau**, Privat; Otto **Filsinger**, Kaufmann; August **Forschner**, Hauptlehrer; Karl **Geiß**, Oekonomierat; Otto **Grieser**, Regierungsrat; Georg **Großhans**, Obermeister; L. **Hauth**, Bürodiener; Dr. **Heuß**, Amtsgerichtsrat; Franz **Huber**, Veterinärrat; Dr. Otto **Hummerich**, Gen.-Veterinär; Max **Karcher**, Anreißer; Wilhelm **Karcher**, Schlosser; August **König**, Oberwerkmeister; Rich. **Kuhn**, Fabrikdirektor; Emil **Leber**, Bauinspektor; Lic. K. **Lehmann**, ev. Pfarrer; Gerda **Lehmann-Issel**, Ehefrau; Karl **Lehmann**, Gewerbeschuldirektor; Anna **Leimbach**, Prof.-Wtw.; Dr. med. Helmut **Lembke**, prakt. Arzt; Wilhelm **Leyerle**, Schlossermeister; Paul **Löhlein**, Pfarrer i. R.; Eduard **Merton**, Gutsbesitzer; Otto **Neumann**, ev. Pfarrer; Willi **Ochs**, Monteur; Dr. Hermann **Ostern**, Gymnasiumsdirektor; Friedrich **Preiß**, Eisenbahnsekretär a. D.; P. **Rachner**, Obermeister; Ludwig **Rack**, Handelsschuldirektor; Albert **Reineck**, Küfer; Christ. **Restle**, Fabrikdirektor; Otto **Rohde**, Rechtsanwalt; Ernst **von Roehl**, Kaufmann; August **Schaber**, Fabrikdirektor; Viktor Frhr. **von Schilling** von Hohenwettersbach; G. **Schneider**, Student; Adolf **Semmler**, Bauunternehmer; Emil **Seitz**, Rangierer; Frau M. **Sesselberg** Wtw.; Emil **Siefermann**, Prokurist; Sofie **Spengler**, Ehefrau; Peter **Steeger**, Privat; Gottlieb **Strasser**, Professor; O. **Tron**, Buchdruckerei; Karl **Wagner**, Hauptlehrer; Wilhelm **Walzenbach**, Obersteuerinspektor; Albert **Wenz**, Schriftsetzer; Albert **Wenz**, Kirchendiener; Julius **Widmann**, Stadtgärtner; Joh. **Winkels**, Werkmeister; Christian **Zoller**, Landwirt.

Das

Frühjahr

kommt

Betten — Matratzen

müssen **nachgefüllt** und **aufgearbeitet** werden

Hierfür empfehle ich meine langerprobten, besteingeführten Qualitäten

Bettbarchente, Daunencöper
Matratzendrelle, Schonerstoffe
Federn, Daunen
Kapok, Auflegewolle
Bettücher, Kopfkissen
Schlafdecken, Bettüberwürfe

Bitte beachten Sie die Schaufenster!

Aug. Burkhardt

Herrenstraße 1 **vorm. Louis Luger**

Anfertigung einzelner Betten, sowie ganzer Aussteuern bei reeller gewissenhafter Bedienung

---

Turnverein Durlach 1878

— E. V. —

Kommenden **Sonntag, den 13. ds. Mts.,** vormittags 10 Uhr

Vereins-Geländelauf

Start und Ziel: Turnplatz.

Der Vorstand.

Spielabteilung.

Sonntag, 13. 3. 1932, spielen 2, 3. und Jugend in Bretten. Abfahrt: Durlach Bahnhof Jugend und 3. Mannschaft 12.02 Uhr u. 2. Mannschaft um 14.10 Uhr.

Freireligiöse Gemeinde

Sonntag, den 13. März 32, vorm. 10 Uhr im Saale „Vier Jahreszeiten" Karlsruhe, Hebelstraße 21

Jugendweihe

Vornahme der Weihehandlung durch Herrn Landesprediger Georg Elling, Pforzheim.

Gäste sind willkommen.

Bringe bestimmt morgen auf den hiesigen Wochenmarkt

leb. Rheinfische (Backfische),

Schleien,
Karpfen, Seefische, Geflügel

bei billigsten Preisen. **Berthold Reichert.**

Im

VERKAUF

Damenstrümpfe künstl Waschseide, plattiert **1.-**

Mädchentaghemd Länge 60—70 cm **1.-**

Einsatzhemd mit hübschen Einsätzen, Gr. 4—5 . . **1.-**

Kinderschlüpfer Gr. 30—60 . . . . . 2 Paar **1.-**

Bucchard

Durlach, Hauptstr. 56a

D.-Aue Hindenburg-Block

Samstag, den 12. März, abends **8** Uhr findet im **Volkshaus in D.-Aue** eine **öffentliche**

Wähler-Versammlung

statt. Ref. **Reichstagsabgeordneter Schöpflin, Karlsruhe.**

Hierzu werden sämtliche Wählerinnen und Wähler herzl. eingeladen.

Die Einberufer.

Im Alter

leiden viele Menschen unter starker Verschleimung. Abends und morgens 1–2 Kaiser's Brust-Caramellen und der Schleim löst sich angenehm. Gebrauchen Sie deshalb ständig die bewährten

Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen

Jetzt: Beutel 35 Pfg., Dose 75 Pfg.

Zu haben bei: Jundt's Einhorn-Apoth H Garzen; Hirsch-Apotheke E. Gromann; Löwen-Apoth Oscar Weil; Adler-Drogerie H. Hinkelmann; Blumen-Drogerie J Schaefer; Central-Drog P. Vogel; Turmberg-Drogerie Weiffenbach. **Grötzingen:** Löwen-Drog H. Joseph; **Söllingen:** Sonnen-Apotheke E Bercher und wo Plakate sichtbar

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!

Morgen Samstag wird

Schweinefleisch

ausgehauen, auch wird **hausmacher Wurst** abgegeben ab 8 Uhr früh.

Karl Berger, Hubstr. 1.

Prima

Eß- und Backäpfel

hat noch abzugeben solange Vorrat reicht

Wackershauser Festhalle.

Inserieren bringt Erfolg!

Evangelischer Volksdienst Durlach
Volkskonservative Vereinigung
Durlach.
Deutsche Volkspartei Durlach.

Wir bitten unsere verehrten Mitglieder und ihre Angehörigen sich zu der **heute abend 8 Uhr** in der **„Festhalle"** stattfindenden

Hindenburg-Kundgebung

recht zahlreich einzufinden.

Die Vorstände.

Evang. Volksdienst
Oeffentliche Versammlung!

Am **Samstag, den 12. März 1932,** abends 8 Uhr spricht im städtischen Vortragssaal (Schloßkaserne)

Dr. Ing. Schmechel M. d. R.

über

Reichstag u. Hindenburgwahl

wozu wir die Durlacher Wähler herzlich einladen.

Eintritt frei! Fragenbeantwortung!

Die letzte Entscheidung!

Morgen **Samstag, den 12. März 1932,** abends **8** Uhr im Saale der **„Blume"**

große Kundgebung

der Durlacher Arbeiterschaft für die Wahl des

Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann.

Es sprechen: Gen. Stadtverordneter **Hofmann, Karlsruhe**
Gen. **Otto Meyer, Durlach.**

Die gesamte werktätige Bevölkerung ist zu dieser Kundgebung eingeladen.

Freie Diskussion! Eintritt frei! Kein Trinkzwang!

Kommunistische Partei Durlach.